

# Riesaer Tageblatt

Dreieinhalb  
Tageblatt Riesa.  
Bemerk. Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postgeschäftszentrum  
Dresden 1830.  
Strasse:  
Riesa Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Nr. 188.

Freitag, 15. Juni 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Postgebühr. Für den Fall des Eintretens von Besuchungsverboten, Schätzungen der Höhe und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preissteigerung und Nachforderung vor. Ausgaben für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Grundpreis für bis 20 m breite, 8 mm hohe Druckseiten 100 Gold-Pfennige; weitreichende und tabellarische Saz 50%, Aufschlag. Beste Zettel. Gewählter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Aufzuruf gegeben in Kontrolle geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichttägige Unterhaltungsbeiträge (Erzähler an der Elbe). — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Steueranten oder der Beförderungsseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung oder Nachlieferung des Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Berantwortung für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Reine Auflösung des Sächsischen Landtages.

Der kommunistische Auflösungsantrag abgelehnt. — Regierungserklärung über die Phossgengasvorräte in Radebeul.

### Sächsischer Landtag.

III. Dresden, 14. Juni 1928.

Haus und Tribünen sind voll besetzt. Vor Eintritt in die Tagessitzung trifft Bierkraut Dr. Edvard mit, dass der sozialdemokratische Abgeordnete Arzt sein Mandat niedergelegt habe und an seiner Stelle der Gewerkschaftsbeamte Tempel in den Landtag eingetreten sei.

Sodann begründet Abg. Böttcher (Komm.) den kommunistischen

### Antrag auf Auflösung des Landtages.

Er weist auf den Rückgang der Stimmen der bürgerlichen Parteien bei der letzten Reichstagswahl hin, der beweise, dass die Regierung Heß nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit des Landes habe und dass die Massen die Preisfunktion des Großkapitals als unerträglich empfänden. Die Kräfteverschiebung innerhalb der proletarischen Klasse zeige die starke Veränderung der kommunistischen Partei in der industriellen Bewilligung. Die Klassenkämpfe würden sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen. Die SPD. habe sich in der Koalitionspolitik bereits mit der NSP. verbündet. Über jede Koalition mit der Bourgeoisie müsse sich gegen das Proletariat auswirken. Den Verhandlungen der Regierung mit Thüringen liege keine Partei stellvertretend gegenüber; es sei nur ein neues partikularistisches Manöver, das sich gegen den Einheitsstaat richtet. Redner spricht über die Sozialdemokraten, die große Worte gegen die Große Koalition im Mund führen, aber im Schmiede in die Große Koalition hineinrutschen. Die Sozialdemokratie sehe zwangsläufig vor einer Spaltung in der Frage der Großen Koalition. Die Spaltung müsse heißen: Es von dem Reformismus! Es von jeder Koalitionspolitik!

Abg. Edel (Soz.) bemerkt einleitend, der Vortredner habe den eigentlichen Gegenstand der Tagessitzung vergessen und über das Thema gesprochen: Die Sozialdemokratie besitzt nicht das Vertrauen der Kommunisten. Über gerade die Kommunisten schwächen die Stimmkraft des Proletariats. Die Sozialdemokratie schämte sich dieser Komplizen, die sogar vor einem Vorwurf nicht zurück schauten. (Aufhaltender großer Lärm bei den Kommunisten, Zurufe von der öffentlichen Tribune und vergebliche Hammerklänge des Vizepräsidenten.) Die Kommunisten verhinderten das Zustandekommen einer proletarischen Einheitsfront. Die Sozialdemokratie sei fols darauf, dass es ihr möglich sei, durch eine Koalition den Bürgerblock brechen zu können, nur in diesem Landtag sei noch keine Koalition möglich. Seine Partei werde selbstverständlich dem kommunistischen Auflösungsantrage zustimmen. Das sächsische Bürgertum müsse eigentlich so viel politischen Aufstand anbringen, nach dem Wahlerfolg der Sozialdemokratie von selbst von der Regierung zurückgeworfen. Redner erklärt, ein etwa beabsichtigter Wiedereintritt der NSP.-Mitglieder in die SPD. sei ausgeschlossen, denn die SPD. wolle auch in Zukunft mit Arbeiterverrätern nichts zu tun haben. Die Schädlinge in der Arbeiterbewegung müssten zurückgedrängt werden und die korrupte Mehrheit dieses Landtags verschwinden. Es sei eine politische Unzulänglichkeit, dass eine geschlagene Regierung die Ministerie nicht verlässt und sie an das Volk zurückgebe.

Die Schlussworte des Abg. Böttcher, die sich wieder gegen die Sozialdemokraten richten, werden von diesen niedergeschafft.

Dann wurde der Auflösungsantrag in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Abg. Dr. Kosch (Dem.) begründet eine Auflage seiner Partei, ob mit absoluter Sicherheit damit zu rechnen sei, dass bei der

### Fabrikation und Aufbewahrung des Phossgases in Radebeul

jede Gefahr für die Bevölkerung ausgeschlossen ist. Abg. Schreiber-Oberwürth (Komm.) legt eine ähnliche Anfrage seiner Partei vor und verlangt Auskunft, welche Maßnahmen getroffen oder beschäftigt seien, den Schutz der Bevölkerung auch im Falle eines Krieges zu gewährleisten. Als der Redner sagt, in einem etwa kommenden Kriege würde die kommunistische Partei die Arbeiter auffordern, die Gemeinde gegen die eigenen Offiziere und gegen die Regierung zu richten, erinnert lediglich Pfarrer von der rechten Seite des Saales.

Ministerialrat Dr. Weise antwortet namens der Regierung: Eine Umfrage unter den Gewerbeaufsichtsdienstern hat ergeben, dass im Kreisamt Sachsen bisher nur — abgesehen von den recht kleinen Mengen, die vereinzelt in Laboratorien und wissenschaftlichen Instituten, wie z. B. bei der Universität Leipzig, verwendet werden — die Chemische Fabrik v. Heyden A.-G. in Radebeul Gültig im Sinne des Friedensvertrages vom 27. Juli 1927, und zwar Phosgen, erzeugt und gelagert hat. Weitere Erörterungen führen.

In der Feststellung, dass diese Firma bereits seit 1888 solches Phosgen oder Chloroformogen bei der Herstellung von pharmazeutischen Präparaten für Tuberkulosebehandlung nach dem Kriege auch zur Erzeugung kaum entbehrlicher Substanzen aus dem Backenbau verwendete. Im Jahre 1913 wurde nur knapp ein Drittel der Leistung von 1912 an diesem Stoff erzeugt. Nachher und noch vor dem Hamburger Kongress ist die Phosgen-Herstellungsbteilung in Radebeul vollständig eingestellt und sind sogar die für Produktion erforderlichen Betriebsanlagen zum größten Teile bereits abgetragen worden. Eine Wiederaufnahme der Phosgenherstellung ist daher für die nächste Zukunft in Radebeul so gut wie ausgeschlossen, auch seitens der Werkleiterung nach deren eigenen Neuerungen nicht bestmöglich.

Nach den übereinstimmenden Feststellungen des Gewerbeaufsichtsamtes Dresden und der Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie wird die Lagerung bei Heyden ausschließlich in Stahlkästen von etwa 40 Liter Inhalt sachgemäß durchgeführt und überwacht, insbesondere auf gute Dichtheit der Chloroformoxyschäler gehalten. Die zur Frage gehörten wissenschaftlichen Sachverständigen aus dem Lehrkörper der Technischen Hochschule Dresden bezw. dem Technischen Rat haben sich übereinstimmend dahin ausgesprochen, dass die Art der Phosgenlagerung im Heydenischen Werke keine Gefahr für Belegschaft und Publikum darstelle. Es sollen aber doch darüber hinaus noch folgende Maßnahmen getroffen werden: Bis zum 15. Juli 1928 sind 3000 Kilogramm Phosgen aufzuarbeiten, die restlichen 1000 Kilogramm Phosgen sind sofort in vorhandenen Gasbalken unterzubringen. Die Ammoniumprobe an den Gasbalkenverschlüssen ist möglichst oft — mindestens einmal wöchentlich — durch einen zuverlässigen Betriebsbeamten vorzunehmen. Die Apparate für erste Hilfeleistung — Gasmasken und Sauerstoffapparate — sind in stets gebrauchsfähigem Zustande bereitzuhalten. Vor Wiederaufnahme der Phosgenherstellung ist der Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten. Mit diesen Vorkehrungen ist nach menschlichem Erachten ein solches Maß von Sicherheit erreicht, wie sich bei den im täglichen Leben unentbehrlichen und unvermeidbaren Gebrauchsgegenen, s. B. Benzin oder bei Auspuffgasen von Kraftfahrzeugen, praktisch erreichen lässt.

Über die kriegermäßige Verwendung von Phosgen und deren Auswirkung liegen dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium keine Angaben vor. Auch darüber, was im Sinne der kommunistischen Anfrage zur Hindernis von Phosgen-Katastrophen im Falle eines Krieges gewährleistet werden könnte, vermag das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium nach seiner Zuständigkeitsbegrenzung keine Auskunft zu geben.

Abg. Koeris (DVP.) bestätigt aus eigener Kenntnis, dass in Radebeul eine Gefahr für die Bevölkerung nicht vorliege. Eine Unruhe über die Lagerung des Phosgen sei in der Öffentlichkeit nicht entstanden. Man solle der Industrie keine Anklage zwischen die Beine werfen.

Abg. Geiser (Soz.) tritt der Ausschaffung der Kommunisten hinsichtlich der Gefahren des Phosgen bei.

Über Kap. 4:

### Elsterbad,

berichtet Abg. Gruppe (Soz.). Er beantragt namens der Auskunftsbehörde Zustimmung zu der von der Regierung vorgelegten Denkschrift über die ferne Ausgestaltung des Staatsbades, noch weitergehende Entmächtigung der Preise für Bäder und Kurzäste für die Mitglieder der Krankenkassen und besseren Ausbau der staatlichen Kurheime.

Abg. Oppig (Komm.) verlangt Umwandlung des Elsterbades in ein Volksbad und erklärt, seine Partei werde sowohl die Denkschrift der Regierung, wie auch das ganze Kapitel ablehnen, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Weiter verteidigt er mehrere Forderungen seiner Partei zu dem Kapitel und einem Antrag seiner Partei, die Familie eines beim Stadionbau in Bad Elster verunglückten Arbeiters auf Staatskosten zu versorgen und die für die Befürchtung verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen und aus ihrem Dienste zu entlassen.

Abg. Gruppe (Soz.) erklärt, dass seine Freunde einem Teil der kommunistischen Anträge zustimmen würden.

In der fortgesetzten Ausdrucks über das Kapitel Elsterbad lehnt Abg. Unterlein (Wirtschaft.) die kommunistische Forderung nach Umwandlung des Bades in ein Volksbad ab. Der Privatwirtschafts-klasse keine Konkurrenz durch die öffentliche Hand gemacht werden. Die Privatwirtschaftsler würden schon dadurch schwer benachteiligt, dass der gesamte Wohnungsnachfrage durch die Badeverwaltung erfolgt. Einer etwa beabsichtigten Erweiterung der Kurheime würden seine Freunde nicht zustimmen können, sondern nur einen besseren Ausbau der bereits vorhandenen.

Abg. Dr. Kosch (Dem.) wendet sich gleichfalls gegen eine Umwandlung des Bades in ein Volksbad, wünscht aber Schutz der Privatinteressen.

Die Einstellungen beim Kapitel werden gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt, die kommunistischen Anträge abgelehnt und die Mehrheitsanträge angenommen.

Über Kap. 32

### Kunstzwecke,

berichtet Abg. Möller (Komm.) und beantragt namens des Auskusses u. a. die eingestellte Summe von 45 000 Mark zur Unterstützung notleidender Künstler um 20 000 Mark zu erhöhen, beziehend die Summe von 5000 Mark für den Verband der Deutschen Bühnenvereine, Bezirk Kreisamt Sachsen, auf 15 000 Mark und die Regierung zu erlauben, die Ausbildung der Musikkörper an höheren Schulen hinsichtlich des Bildungsganges und der Prüfungen zu regeln und Mittel zur Unterstützung bedürftiger Studierender bereit zu stellen. Für seine Partei verlangt er Herabsetzung des Staatszuschusses zu den Kosten der Erneuerungsarbeiten an der Frauenkirche zu Dresden von 125 000 Mark auf 75 000. Unterstellung der Kunsthochschule unter das Volkssbildungssministerium, eine Reform der Akademie und besondere Bedenken der freien Künster bei der Vergabe von Aufträgen. — Der kommunistische Antrag wird abgelehnt, beziehend die verlangte Verwendung der 15 000 Mark für den Verband der Deutschen Volksschulenvereine. Die übrigen Mehrheitsanträge finden Annahme.

In der weiteren Beratung wird die Einstellung des Staats für die Kapitel „Haushaltssatzung“ und „Oberverwaltung“ ohne Aussprache genehmigt.

Es folgt Beratung über Kapitel 28.

### Heils- und Pflegeanstalten.

Die Berichterstatterin, Abg. Frau Thümmler (Soz.), beantragt im Auftrage der Auskunftsbehörde, die vorgeschobenen acht Stellen für Heilige zu freihalten, im übrigen aber die Einstellungen nach der Vorlage zu genehmigen. — Im Zusammenhang mit diesen Kapiteln steht ein kommunistischer Antrag auf Bewilligung von 300 000 Mark für den Neubau einer Heil- und Pflegeanstalt in Waldheim und Erhöhung des Verpflegungsgeldes. Die Auskunftsbehörde beantragt Ablehnung des Antrages.

Darauf werden gegen 3/4 Uhr die Beratungen unterbrochen. Sie sollen am Dienstag, den 19. Juni, an erster Stelle fortgesetzt werden.

Die Deutsche Volkspartei hat im Landtag folgende Anträge eingebracht: Die Ermäßigung des Betriebs über den Verleih mit Grundstücken vom 20. November 1920 hat mehrfach zu schweren Unzuträglichkeiten geführt. Gedient die Regierung dem Landtag eine Vorlage zur Aufhebung oder wesentlichen Umgestaltung dieses Gesetzes vorzulegen?

### Stimmungsbild aus dem Preuß. Landtag.

54 Stimmen Mehrheit für das preußische Kabinett.

abg. Berlin. Das Hauptinteresse an der gestrigen Landtagssitzung konzentrierte sich auf die in den frühen Nachmittagsstunden durchgeführten Abstimmungen über die verschiedenen Mitheraus-Unterlagen gegen die Staatsregierung. zunächst wurde der kommunistische Mitheraus-Unterlagen gegen das Preußische Kabinett zur Entscheidung gestellt, da er seitlich am frühesten eingegangen war. Vor der Abstimmung ließen die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei erklären, dass sie dem Antrag zustimmen würden, ohne sich die Begründung, die auf „Arbeiterfeindlichkeit“ lautete, zuwenden zu wollen. Die namentliche Abstimmung ergab dann, dass das Mitheraus-Votum mit 222 Stimmen der Regierungsparteien gegen 168 Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen, Wirtschaftspartei, also mit einer Mehrheit von 54 Stimmen für die Staatsregierung abgelehnt worden war. Die Deutsche Volkspartei hatte sich der Stimme enthalten. Das Ergebnis wurde bei den Regierungsparteien mit Beifall aufgenommen. Die Deutschnationalen riefen ihr Volkspartei hinüber: „Die neue Regierungspartei!“ Der Nationalsozialist Abg. Ide: „Von roten Ketten macht Euch frei...“ Es herrschte ein ziemlicher Tumult. Präsident Bartels erklärte den gleichfalls vorliegenden deutschnationalen Mitheraus-Unterlagen gegen das Kabinett als durch diese Abstimmung erledigt.

Die Deutschnationalen hatten weiter noch einen besonderen Antrag gegen den Amtsminister Dr. Becker eingebrochen, in dessen ersten Abzug sie dem Minister ihre Nichtbilligung ausprüchen, weil er nicht soviel genug gegen das religiöse Feindliche Auftreten des Lehrers Kurs in Neumarkt vorgegangen sei. Dieser Antragstell wurde mit 158 Stimmen abgelehnt; die Deutsche Volkspartei hatte mit Ja gekimmt; sie stimmte auch mit für den zweiten Teil des Antrages, der ausdrücklich dem Amtsminister das Mitheraus ausweist, aber gleichfalls abgelehnt wurde und zwar mit 216 gegen 142 Stimmen. Bei den Abstimmungen über den Becker-Antrag hatten die Kommunisten durch Nichtbeteiligung zu einer großen Mehrheit für den Minister verholten. Ihr Führer Weiß hatte dies damit motiviert, dass die Begründung des deutschnationalen Antrags eine „elende Heudelei“ darstelle, wofür er einen Ordnungsaufschrei erhielt. Dies war zugleich das letzte Auftreten Weißes im Landtag. Jetzt wird dieser Abgeordnete nur noch ein Reichstagsmandat wahrnehmen.

# 25 Jahre Evangelischer Arbeiter-Verein Riesa.

Der Ev. Arbeiter-Verein Riesa feiert am 16. und 17. Juni 1928 sein 25-jähriges Bestehen, verbunden mit der Hauptversammlung des Landesverbandes Sachsen und dem dritten Sächsischen Evangelischen Arbeitertag.

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Ev. Arbeiter-Vereins Riesa seien hiermit einige Auszüge aus der Vereinsgeschichte veröffentlicht:

Am 2. Dezember 1903 erschienen 51 Herren im Hotel Weitlinner Hof betreffs Gründung eines Ev. Arbeiter-Vereins Riesa. Abends 8.30 Uhr eröffnete Herr Hermann Seifert die Versammlung. Herr Warmer Segnitz aus Dresden war zu dieser Versammlung erschienen, um Bericht darüber zu geben, was die Ev. Arbeiter-Vereine bewirken. Es wurde von den 51 Herren besprochen, ob ein Vertragsverein vorliege, einen Ev. Arbeiter-Verein in Riesa zu gründen. Nach erfolgter Aussprache und Abstimmung wurde der Verein gegen 2 Stimmen gegründet. Hauptsächlich waren bei der Gründung die Herren Warmer Friedrich, Warmer Beck und der später verstorbene Warmer Wurfbart, zuletzt in Gröba, tatkräftig mitgewirkt. Das Erfordernis der Gründung eines Ev. Arbeiter-Vereins Riesa lag man hauptsächlich mit darin, zum Schutze unserer Ev.-luth. Landeskirche mit beizutragen, sowie soziale Einrichtungen für die Mitglieder des Ev. Arbeiter-Vereins einzurichten: Krankenkasse, Sterbeunterstützungskasse, Sparkasse und Konservanden-Sparkasse einzurichten.

Von den 51 erschienenen Herren wurde als 1. Vorsitzender Herr Schneidermüller Vogel und zu dessen Stellvertreter Herr Warmer Friedrich gewählt. Kassierer wurde Herr Drechslermeister Huber, Stellvertreter Herr Fabrikarbeiter Höller, Schriftführer Herr Lehrer Janke, Stellvertreter Herr Oberlehrer Höppner. Als Bevölkerer wählte man die Herren Werkmeister Hasenkorn und Privatius Janzen. Außerdem wurden noch 14 Vertrauensmänner bestimmt. Somit war lang der Aufbau des Gesamtvorstandes des Ev. Arbeiter-Vereins Riesa.

Bei der Gründung gingen von einem ungenannten Herren 10 Mark für die Unterstützungskasse ein, das war ein guter Beginn.

Nach erfolgter Gründung schloß sich der Verein dem Landesverband Dresden an und führt den Namen Ev. Arbeiter-Verein Riesa und Umgegend. Am Schlusse des Gründungsjahrs zählte der Ev. Arbeiter-Verein 111 Mitglieder; das war ein erheblicher Fortschritt.

Am 2. April 1905 trat unter sehr großer Beteiligung im Weitlinner Hof die Hauptversammlung vom Landesverband. Seit jener Zeit hat keine Landes-Tagung wieder in Riesa stattgefunden.

Aus Gesundheitsgründen legte am Schlusse des Gründungsjahrs der 1. Vorsitzende Herr Vogel sein Amt nieder. Herr Wagner übernahm nunmehr den Vorsitz des Vereins. Als 1. Vorsitzender haben später weitere Jahre gewirkt: die Herren Seifert, Raumdinger, Schödner, nochmals Herr Vogel, dann die Herren Lehrer Walther, Kirschbüchler Franke und Schneidermüller Schulze.

Am 26. März 1922 leitete der damalige Vorsitzende, Herr Schneidermüller Schulze, aus Gesundheitsgründen und infolge seines hohen Alters das Amt als 1. Vorsitzender nieder. Es wurde als 1. Vorsitzender Herr Otto Bräunig, welcher heute noch an der Spitze des Ev. Arbeiter-Vereins Riesa steht, gewählt, und so ging es arbeitsfreudig immer weiter vorwärts.

Es kamen die schweren Kriegsjahre, in denen alle Ev. Arbeiter-Vereine Sachsen nach innen und außen ebenfalls sehr benachteiligt wurden. Es folgte die Revolution im Jahre 1918. Aber dank aller Kraftanstrengung und autem Willen gingen die Ev. Arbeiter-Vereine nicht zu Grunde.

Am 14. Juni 1926 traten neue Sitzungen im Landesverband Dresden in Kraft und damit erstand eine neue Organisation der Ev. Arbeiter-Vereine im Freistaat Sachsen. Den Hauptvorsitz führt Herr Warmer Steuter, Dresden-Plauen.

In der Vorstandssitzung am 7. Februar 1906 wurde erstmals durch Herrn Janke die Beschaffung einer Vereinsfahne angeregt. Die Verhältnisse gestatteten es jedoch noch nicht, den Wunsch in die Tat umzusetzen. Mehrere Jahre slossen dahin, bis schließlich die Sammeltätigkeit so weit gediehen war, im Jahre 1924 ernsthaf-

an das Werk herangetrieben. Mit Hilfe der Unterstützung der Frauen des Vereins und sonstiger Männer konnte der Verein am 24. Oktober 1924 sein schönes Banner feierlich weihen. Die Heier, bei welcher Herr Warmer Friedrich die Weihefeier übernommen hatte, fand im Saale des Hotels zum Stern statt. Um das schmucke Banner, das die Worte „Einigkeit macht stark!“ trägt, schaut sich heute in Freude und Leid eine große Zahl von Mitgliedern, die stolz auf dieses Vereinsymbol empfunden in der Hoffnung, daß es unter diesem Banner im Vereine immer weiter vorwärts gehen möchte.

Anlässlich der Hauptversammlung des Jahres 1926 erfolgte die Gründung einer Frauengruppe, die als Vorsitzende Frau Ebels (Vorwärts Blatt) gewählt wurde. Eine katholische Anzahl Frauen hat sich in dieser Gruppe zusammengetragen, um Freundschaft und Geselligkeit zu pflegen.

Jährlich zum Weihnachtsfest werden Missionsbedürftige Frauen und arbeitslose Vereinsangehörige, sowie Witwen ehemaliger Mitglieder durch Geldspenden oder sonstige Gaben erfreut, auch werden alljährlich Mitgliederkinde bei Schulschluss und Konfirmation beschenkt.

So hat der Ev. Arbeiter-Verein Riesa immerdar lebensreich gewirkt. 225 Mitglieder zählt der Verein an seinem Jubiläum. Über auch manch braver Freund, der dem Vereine die Treue bis an den Tod gehalten hat, ist zur großen Armen abberufen worden. Dank ihnen allen für die dem Vereine und der evangelischen Arbeiterbewegung erwiesene treue Unterstützung.

So darf der Ev. Arbeiter-Verein Riesa mit Stolz und hoher Befriedigung auf sein erfolgreiches Wirken während der vergangenen 25 Jahre zurückblicken.

Der Jubiläumswort bittet alle ehemaligen Vereinsangehörigen, sowie die christliche und national gesunde Einwohner, durch Beteiligung an den Jubiläumsveranstaltungen das Fest zu verschönern und auch künftig zur Stärkung des Vereins mit beizutragen zu helfen. Möchten recht viele unsere Bemühungen tragen zum Segen unseres Ev. Landeskirche und zum Wohl des Ev. Arbeiter-Vereins Riesa.

Das war's Gott!

## Sächsisches und Sächsisches.

Riesa, den 15. Juni 1928.

\* Wettervorbericht für den 16. Juni 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wolkig bis zeitweise heiter. Keine oder nur örtlich vorübergehend unbedeutende Niederschläge. Nach langer Nacht tagsüber Temperaturen im Flachland auf gemäßigte Wärme ansteigend. Winde aus westlichen Richtungen allmählich an Stärke abnehmend.

\* Daten für den 16. Juni 1928. Sonnenaufgang 3.43 Uhr. Sonnenuntergang 20.18 Uhr. Mondaufgang 2.33 Uhr. Monduntergang 18.51 Uhr.

1851: Der Staatsrechtslehrer Georg Jellinek in Leipzig (geb. 1911);

1858: König Gustav von Schweden auf Schloß Trottungsdöhl bei Stockholm geboren;

1871: Eingang der aus Frankreich zurückkehrenden Truppen in Berlin;

1873: Kapitän Karl v. Müller, Führer der „Emden“, in Blankenburg a. S. (geb. 1923);

1922: Teilung Oberschlesiens.

\* Jubiläum. Herr Abteilungsleiter Willmann kann heute auf eine 20jährige Tätigkeit als Kaufmännische Angestellte bei der Speicher- und Spedition A.G. Riesa zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar seitens der Direktion und seiner Mitarbeiter begrüßt und durch Jubiläumsgeschenke erfreut. — Wir gratulieren herzlich!

\* Feuerlöschwesen. Seine 20jährige Dienstzeit im Feuerwehrkorps Riesa vollendete am 10. Juni 1928 der Steiger Richard Schäfer. Aus diesem Anlaß nahm das Korps bei der gebräuchlichen Übung Aufführung, um den wackeren Kameraden zu ehren. Herr Stadtverordneter Billing, als Vertreter des Rates der Stadt Riesa, überbrachte in deren Namen die herzlichen Glückwünsche und überreichte dem Jubilar im Auftrage des Landesverbandes Sächs. Feuerwehren unter besten Wünschen das Diplom für 20jährige Dienstzeit. Herr Brandmeister Höhnl beglückwünschte den Jubilar im Namen des Korps und brachte auf denselben ein dreifaches „Gut Hecht“ aus. — Zwanzig Jahre Feuerwehrmann, wiederum ein Zeichen treuerster Bisichterfüllung eines freiwilligen, selbstlosen, der Stadt und Allgemeinheit dienenden Berufes. Möchte auch dieses Jubiläum dazu beitragen, den Feuerwehrmannsberuf zu schätzen und zu ehren und zugleich einen Ansporn geben zur Nachreicherung für die Kameraden und des künftigen Nachwuchses.

\* Schadensfeuer. Heute nachmittag kurz vor 3 Uhr war aus bisher noch nicht geklärter Ursache im Fabrikarealbild der Sächsischen Möbelindustrie (obere Bildmardstrasse) in der Spannungs-Anlage ein Brand ausgebrochen. Es waren Sägepäne in Brand geraten. Von den Flammen wurde auch das Dach des Zuschammer-Berksfeuerwehr, sowie die Feim. Feuerwehr Riesa und Groba eingetauscht. Nach langer Tätigkeit konnte das Feuer gelöscht und weitere Gefahr verhindert werden.

\* Der Gewerbeverein beschloß in seiner gestrigen Ausschusssitzung einen Auflauf in den Spreewald an einem Sonnabend im Monat August. Unter den eingegangenen Schriftstücken befanden sich einige Einladungen zu Jubiläen und Festveranstaltungen sowie ein Gefüll des Vereins für Handel und Gewerbe um Unterstützung einer Flugblatt-Propaganda. Bewilligt wurden 50 Mark. Die Heier des 55. Stiftungsfestes wird am 9. Juli im Stadtteil stattfinden und in Illumination, Instrumental- und Gelaengkonzert bestehen. Die Vorstandesämter bleiben in den seitlichen

\* Städtischer Kraftverkehr. Vom städtischen Betriebamt wird mitgeteilt, daß Sonntag, den 17. 6. 1928, zum Sängerfest des Sängerbundes Riesa-Land in Beithain Hauptläger außer den planmäßigen Omnibusen noch folgende Sonderwege verkehren:

18.20	19.45	ab Rathausplatz an	19.35	21.10	23.55
18.32	14.35	19.55	19.22	21.01	23.40
18.39	14.43	20.08	Möderau	ab	19.14 20.53 23.30
18.45	14.49	20.10	Beithain		
18.53	14.57	20.18	Reichshof	19.08	20.46 23.22

Hauptläger 19.02 20.40 23.15

\* Vortragabend im Alten Rathaus Riesa. Als Leiter der diesmaligen Vortragsreihe veranstaltete die Ortsgruppe Riesa des Alten Rathaus im Saale der „Elbterrasse“ wiederum einen Vortragabend, der trotz des sommerlichen Jahreszeit immerhin noch von einer stattlichen Anzahl Damen und Herren besucht war. Nach einem Stoff gespielten Marxis ergriff der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Janke, das Wort, um zunächst die Erklärenden und besonders den Herrn Vortragenden willkommen zu heißen. In ehrendem Nachdruck bedachte er sodann zweier lieber Freunde, die dem Alten Rathaus-Verband vor kurzem durch den Tod entrissen worden sind: den Herrn Oberstaatsrat Bang, Dresden und Dachdeckermeister Frieder, Riesa. Zu Ehren dieser beiden Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Der Herr Vorsitzende freiste hierzu in kurzen Worten die am 20. Mai erfolgte Reichstagswahl und deren Ausgang. Er erinnerte an den begeisterten Empfang der deutschen „Bremen“-Flieger in Amerika woraus zu erkennen ist, daß man dort die Tat und nicht, wie es des öfteren bei uns zu beobachten sei, die parteipolitische Einstellung in den Vordergrund stelle. Herr Oberlehrer Janke erinnerte des Weiteren an den bevorstehenden 150. Geburtstag des Turnvaters Jahn, der sich nemals als Prüfstein des nationalen Gedankens des deutschen Volkes auswirken werde. — Anschließend ergriff Herr Studentrat Dr. Albrecht das Wort zu seinem Vortrag: „Das Rheinland unter französischer Herrschaft“. Nach einleitendem geschichtlichen Rückblick entrollte der Herr Vortragende eine Kette von der französischen Schändungs-Herrschaft, unter deren Druck unsere deutschen Brüder und Schwestern des Rheinlandes noch heute leiden. Mancher kann sich nicht vorstellen, was es heißt, eine fremde Besatzungsmacht in unserem eigenen Lande, trotz Locarno und Thoiry, zu dulden. Ungezählte Schikanen, Misshandlungen oder sonstige Dinge sind an der Tagesordnung, die der Deutsche sich gefallen lassen muß. Offensichtlich erleben wir die Zeit noch, wo das Rheinland wieder frei aufstehen kann und ehe rheinische Freiheitlichkeit wieder ins Land zieht. — Nun kurz zu den Aufführungen des Herrn Studentrat Dr. Albrecht. Er schilderte die Verhältnisse, wie sie seit 10 Jahren in dem besetzten Gebiete vorherrschen. 10 Jahre sind verflossen in dem Ringen um den uns gehörenden Rhein. Von Süßen umgeben, dazu gefestet durch Hunderte von Artikeln des Schandvertrages von Versailles, so daß man sich nicht wehren kann, so steht heute unser Volk vor aller Welt. Das vererbliche Treiben unserer eigenen Volksgenossen, die gegen Bezahlung Spießdienste für den Feind leisten, ist nichts anderes als eine Schurkentat zu nennen. Es ist traurig, daß wir selbst nicht here im Dause sind. Millionen Deutschen leben unter dem Druck der Besatzung durch mehr als 60 000 Mann, unter denen sich weiße und schwarze Rassen befinden. Ungezählte Notstreiche sind zu uns gebracht und bringen noch zu uns von dem schärfsten aller deutschen Klüsse, vom deutschen Rhein. Freie politische Betätigung ist den gefesselten Volksgenossen verboten. Volk und Freie werden streng überwacht. Kurz und gut, alles wird geknebelt, was nur irgendwie zu knebeln ist. Frauen und Mädchen werden belästigt und verführt. Deutsche Kämpfe, die irgendwelchen patriotischen Einschlag haben, werden verboten. Und dieses abscheulich alles troß der sozialen

Verbindungspolitik. Deutsche Abgeordnete verlieren im Rheinland ihre Immunität, Drangalierungen bei Rechtsfeiern sind an der Tagesordnung. Sabotage Beispiele galten als schlagende Beweise für das Geschwader. Die deutsche Nationalhymne darf nicht angestimmt werden, ehrbare Deutsche wurden ausgemessen und mußten oftsofort ihre rheinische Heimat verlassen. Die Presse hat vor allen Dingen einen schweren Stand. Eine strenge Zensur walzt, und der Zeitung, die sich „vergebt“, winken hohe und schwere Strafen. Post, Industrie- und Handelspolizei blühdien. Vorführungen deutscher Filme und Theater-Aufführungen habe man verboten. Besonders auch habe die französische Herrschaft ihren schädigenden Einfluß auf den Unterricht in den Schulen geübt gemacht. Ein Unglück und grenzenlose Verbitterung habe man herausbeschworen und nichts sei von dem „berühmten“ Vocano-Weste zu hören, vielmehr herrschte seit Jahren Tyrann am Rhein. Aber die bravten Rheinländer haben sich tapfer durchgeputzt. — Wir wollen nur hoffen, daß die Worte des Herrn Vortragenden: „Woge die Zeit nicht mehr fern sein, wo das Rheinland wieder frei ist!“ recht bald zur Tatache werden. — Wunderbare Naturaufnahmen vom Rhein, seinen Burgen und Festungen zeigten uns die gute Seite. Auch hier wäre es zu wünschen, daß all die herrlichen Bauten und Kulturstätten bald wieder frei auf den vor ihren Füßen liegenden Rheinstrom herabfallen könnten. — Nach Dankestworten an den Herrn Vortragenden gab Herr Oberlehrer Janke einige Vereinsangelegenheiten bekannt. Er teilte a. mit, daß während der kommenden Herbst- und Winterzeit wiederum sehr interessante Vorträge in Aussicht ständen. Das kleine Orchester trug noch einige Mußstücke vor. Gegen 11 Uhr wurde der Vortragabend mit der Bitte, auch künftig den nationalen Gedanken hochzuhalten, geschlossen.

\* Vertragsvertrag und Arbeitslosenversicherung. Bekanntlich sind nach dem Gesetz über die Arbeitslosenversicherung alle Arbeitnehmer mit einem Monatsbeitrag von bis 500 RM. arbeitslosenversicherungspflichtig. Versicherungsfreiheit haben nur Gehörige auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages von mindestens 10jähriger Dauer. Die Versicherungsfreiheit muß durch eine entsprechende Anzeige des Arbeitgebers bei der zuständigen Krankenkasse beantragt werden. Dabei muß der Lehrvertrag vorgelegt werden. — Obwohl also auch in diesem Zusammenhange amtlicherseits die Notwendigkeit eines schriftlichen Lehrvertrages erneut betont wird, haben die Erfahrungen gezeigt, daß immer noch eine große Anzahl von Lehrverhältnissen ohne schriftliche Vereinbarung eingegangen werden. Den in Betracht kommenden Eltern und Lehrern ist schon der hier angeführte Gründe wegen der gegebenenfalls auch nachträgliche Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages zu empfehlen. Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber stellen Musterlehrverträge und Lehrvertragsvorbrüche zur Verfügung. So gilt die für den bleibigen Bereich zuständige Gesellschaftsliste des Deutschen Handlungsgesellen-Verbandes Riesa, Goethestr. 15, Lehrvertragsvorbrüche gegen geringe Vergütung bereit.

\* Ballon „Sachsen“ des Deutschen Luftfahrt-Verbandes startete am Sonnabend nachmittag 5 Uhr ab Nürnberg unter Führung von Dr. Hochmuth zu einer Führer-Prüfungsfahrt. Nach 3½ stündiger Fahrt zwang aufziehende Gewitter den Ballon zur Landung, die in Hohenfeld (Kreis Ulsterdorf), sehr glatt erfolgte.

\* Gelände-Verhandlungen in der Textilindustrie. In Chemnitz haben in den letzten Tagen zwischen Vertretern des Arbeitgebersverbandes der Sächsischen Textilindustrie und der Gewerkschaften sowie des Textilarbeiterverbandes Verhandlungen über die Erneuerung des Arbeitszeitabkommen, das von den Gewerkschaften nach längerem zum 30. Juni aufgelöst wurde, stattgefunden. Nach längeren zum Teil sehr lebhaften Beratungen wurden die Verhandlungen als gescheitert abgebrochen. Es soll nunmehr ein Schiedspruch beigezo-



## Damen-Kleider und -Mäntel

<b>Reizende Vollkleider mit kurzen Ärmeln</b>	18.50	7.50	<b>3.90</b>
do. mit langen Ärmeln und sparten Bordüren	25.00	16.50	<b>10.50</b>
<b>Wollmusselin Kleider</b> i. farbenfreudigen Mustern	16.50	10.50	<b>4.75</b>
<b>Waschseidene Kleider</b> in frischen Farben . . .	von 3.00	an	
<b>Frauenkleider</b>			
Aus Wasch- und Wollmusselin in allen Weiten	29.00	16.50	<b>7.75</b>
<b>Herrnstoffmäntel</b> , gut imprägniert . . .	38.00	24.50	<b>13.75</b>
<b>Backfischmäntel</b> aus Ripspopeline . . .	28.00	22.50	<b>10.75</b>
<b>Frauenmäntel</b> aus Wollrips, Tuch und Alpacca	38.00	29.00	<b>18.00</b>

Bekleidungshaus

## Franz Heinze

**Li**

Hauptstraße 1

Heute bis mit Sonntag  
das neueste entspannende Filmkunstspiel:  
**Die Seebadenixe.**  
Eine lustige und ganz tolle Geschichte aus  
einem Seebad in sieben Akten.  
Ein genickerischer Film, ein filmischer Genuss.  
Außerdem:  
**Verheiratete Junggesellen**  
ein Film für Ehemänner und solche,  
die es werden wollen.  
Die neue Opernwachschaus.  
Was gibt's Neues?  
Kinokritische Leitung: Kapellmeister Hoffmann.  
In diesen heißen Tagen bieten meine  
Räume angenehmen Aufenthalt.  
Seitiges Kommen sorgt gute Plätze.  
Vorführungen täglich 7 und 9 Uhr.  
Sonntags 5, 7 und 9 Uhr.

**Polstermöbel** kaufen Sie gut und  
preiswert bei  
**Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.**

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben  
Gatten, unseres guten Vaters und Groß-  
vaters  
**Theodor Robert Hegewald**  
 danken wir allen herzlichst für die vielen  
Beweise der Teilnahme und ehrendes Ge-  
fecht zur leichten Ruhestätte.  
Glaubig, den 18. 6. 1928.  
Die trauernde Gattin und Kinder,  
Esel und Hundebrüder.

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft heute vor-  
mittag unsere liebe Tochter und Schwester

**Anna**

im Alter von 27 Jahren.

In tiefstem Schmerze  
**Familie Max Reimer.**

Riesa, Bismarckstraße 11a, am 14. Juni 1928.

Die Beerdigung erfolgt morgen Sonnabend nachmittag  
1/3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Wünschen Sie Ihnen die  
in den Geschäftsbüros,  
Gärtnerläden, Buch-  
läden (Theaterbühnen)  
der Firma Otto Ulrich  
am Capital, Gewerbe, 73  
ausgezeichneten Reittiere,  
Zeilchen, Reiterinnen,  
Schleifen, Zierstücke, Si-  
cheln, Zierstücke u. dergl.

### Reinen Leinwandpapier

belle Wars, Oelburgere  
Fabrik, Wund 60 Wt.  
empfiehlt

### Triedr. Böttner Antikenwaren Gebrauchsgeräte 16.

**Biered. gebr. Zill**  
billigt zu verkauf. Biered-  
Weibe, Grenzstr. 7, 2. L.

**Fahrrad zu verk.**  
zu erfr. im Tagbl. Riesa.

### Kartoffelflocken

### Futterkartoffeln

### Taubenmais

### Weizenschalen

### Nachwahl

### Gersteuschrot

### Grießkleie

empfiehlt billig

### Otto Ulrich

Riesa-Mengstädt.

**Mifa**  
DAS MÄHKNRAD AB FABRIK

### Die grossen Ferien

stehen vor der Tür. Vergessen Sie  
hat Ihnen Pflanzen nicht das Fahr-  
rad. Mit Frau und Kindern kön-  
nen Sie auf dem Rad die schlausten  
Ausflüge machen, ohne allzu tief  
zu müssen. Der weichend leichtes  
Rad der Mifa-Räder macht  
die Fahrt zu einem reisen  
Vergnügen. Das ist der Vorteil von  
wirklichen Markenräder.

**Mifa-Räder halten,**  
was sie versprechen.

**Mifa-Räder** von 64 M. Kassapreis  
von 2.50 M. an



Katalog  
gratis!

**ETERNOLA-**  
SPRECHAPPARATE  
von 26 M. Kassapreis an  
Bequeme Teilzahlung

**Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle**  
Riesa a. E., Bismarckstr. 11  
Leiter: Otto Mühlbach

## Günstiges Angebot

**Prima 80 cm breit. Wollmusselin 1.95 usw.**

**Elegante neue Kunstwaschseide 1.10 usw.**

**80 cm breite Hemdentasche . . . 0.52 usw.**

**Prima 140 cm breiter weißer Bettuchstoff 1.85**

**in blaue und graue Körperjacken und Hosen  
für Männer 4.50, für Burschen 4.00**

**Chicke Stell. Herren-Anzüge 23.00 - 77.00**

**Große Auswahl E. V. a. m. Rabattmarken**

**Martin Schniebs, Glaubitz**

Trauerdrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa

## Piano

gebr. preiswert  
zu verkaufen.  
**B. Zeuner (L. Frische)**  
Piano-Magazin  
Riesa, Hauptstr. 49  
Telefon 686.

**Städte Bauerbutter**  
Städte 95 Wg. Stösen-  
platz 2, 2. Würzburg.

Telefonanmeldung

## Nr. 539

erhielt  
**Frau Maria Schönberg**  
geb. David, gebüttme,  
Riesa, Stolzestraße 8.

## Wanderkleidung!

### Für Herren:

Windjacken 18.00 12.00 **6.50** Windjackenanzug **30.00**  
Sportanzüge mit 2 Hosen aus Woll-, Wipp- und Reitcord  
und aus sonstigen mod. Wollstoffen 30.00 60.00 **42.00**  
Wander-Hosen, -Stutzen u. -Joppen, Sporthemden u. -Gürtel

### Für Knaben:

Seppel-Garnituren, sowie einzelne Seppel-Hosen, -Hüte  
-Stutzen und -Hemden

### Für Damen:

Wanderkleider aus Indaphrenstoffen 6.75 3.90 **1.95**  
Windjacken, flotte Formen . . . 16.00 18.00 **8.75**  
Sportmäntel aus imprägn. Herrenstoff 38.00 24.50 **13.75**  
Sportkostüme, Lodenmäntel, Röcke, Blusen, Pullover und  
Lumberjacks

Bekleidungshaus

## Franz Heinze

## Die Lage Nobiles.

**Ostia.** (Kunstpunkt.) Der Vorsitzer der Gruppe, Gunnar Halsen, äußerte sich in einem Interview über die gegenwärtige Lage der "Italia"-Flottille so folgendermaßen: Die Gruppe, die sich unterwegs nach dem Lande befindet, ist in einer besetzten Lage, denn die Hilfsexpeditionen können sie erreichen. Die Gruppe Nobile befindet sich auf Padua, was gerade nach Südwesterlicher Richtung reicht. Die Gruppe landete wahrscheinlich so weit im Osten, daß sie durch das schwimmende Eis in südlicher Richtung zum offenen Meer getrieben werden wird. Die Säule ist augenblicklich nicht hörend, denn die Temperatur beträgt nur 1 Grad unter Null während der Nacht.

**Ostia.** (Kunstpunkt.) Die Gruppe Nobile, die augenblicklich nach Nordwesten getrieben wird, hat die Insel Ross überholt und befindet sich nach den letzten Meldungen 18 Kilometer östlich der Karibik-Insel. Sie hat Minen verlangt, da Eisbrecher in ihre Nähe gekommen sind.

### Die Hilfsaktion für Nobile.

**Ostia.** Das italienische Wasserflugzeug, das von Major Viadossena geführt wird und nach Spitzbergen zur Hilfeleistung für General Nobile eingesetzt soll, ist in Baffin gebrochen.

**Rönssby,** 14. Juni. Der Dampfer "Braganza" hat die norwegischen Inseln an der nordwestlichen Küste des Weltmeers von Spitzbergen passiert und wird versuchen, seine Fahrt nach Osten durch das fast un durchdringliche Treibeis nördlich der Insel Nossen fortzuführen.

Der Eisbrecher "Malaya" in Murmansk eingetroffen.

\* **Kowno.** Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der russische Eisbrecher "Malaya" am Donnerstag abend in Kowno eingetroffen, wo er neu gekohlt und den weiteren Kadubusfluss an Bord genommen hat. Am 16. Juni soll der Eisbrecher nach der Insel Rovno auslaufen, von wo aus Kadubusfluss mit dem Wasserflugzeug zur Suche nach Nobile aufzusteigen wird.

### Das italienische Wasserflugzeug.

**Oslo,** 15. Juni. Das Dornier-Wasserflugzeug des italienischen Fliegerkommandanten Pernio, der am Mittwoch in Marina di Pisa zum Flug nach Kingsbay aufgestiegen war, ist am Donnerstag in Lübeck am Genter See niedergegangen und will heute Freitag seinen Flug nach dem Norden fortsetzen.

Auch finnändische Hilfe für Nobile.

\* **Helsingfors,** 15. Juni. Der italienische Marinestab in Stockholm, Quantin, traf am Donnerstag in Helsingfors ein, um ein Übereinkommen mit der finnändischen Regierung über einen von Finnland angebotene Hilfeleistung durch Flugzeug für Nobile zu treffen. Der Vertreter der italienischen Regierung sprach insbesondere den Wunsch aus, daß die Flugzeuge mit der "Gittia di Milano" Verbindung halten möchten. Der finnändische Generalstab hat bereits versucht, mit der "Gittia di Milano" Verbindung herzustellen, blieb jedoch ergebnislos.

Finnändische Beteiligung an der Hilfsexpedition für Nobile.

**Paris.** Wie das Marineministerium mitteilt, ist beschlossen worden, Major Guillaud mit seinem Wasserflugzeug, das für einen Transoceanflug bereithalten wurde, Amunden für seine Hilfsexpedition für General Nobile zur Verfügung zu stellen. Guillaud wird sich am Sonnabend nach Bergen begeben.

### Scheitern des französischen Geschwaderflugs.

**Paris.** Von 21 Wasserflugzeugen, die Mittwoch abend 9 Uhr in Nancy zu einem Geschwaderflug nach Le Bourget aufgestiegen waren, hatten gestern morgen nur vier ihr Ziel erreicht. Ein Flugzeug wurde bei einer Notlandung bei Meaux fast völlig zerstört, während die Insassen mit leichteren Verletzungen davontaten. Ein Doppeldecker stürzte in der Nähe von Lusarches auf freiem Felde ab. Der Beobachter wurde getötet, der Pilot konnte sich durch Fallschirmabsehung retten. Fünf weitere Flugzeuge wurden bei Notlandungen, die sie unterwegs vornehmen mussten, schwer beschädigt. Neben die anderen zehn Apparate fehlt jede Nachricht. Das Wohlgehen des Geschwaderflugs wird auf die ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse im Osten von Paris und auf die infolge einer Störung der Stromversorgung ungenügende Beleuchtung des Flughafens Le Bourget zurückgeführt.

**Paris.** Von aufständiger Stelle wird mitgeteilt, daß nur 9 an dem Geschwaderflug nach Le Bourget beteiligte Flugzeuge nachts von einem Sturm überrascht worden sind und daß fünf derselben in Le Bourget gelandet sind. Da im übrigen die heute mittag gemeldeten Unfälle bestätigt werden, scheint sich aus der Mitteilung zu ergeben, daß die als vermisst gemeldeten Flugzeuge bald nach Ankunft des Fluges nach ihrem Ausgangspunkt zurückgekehrt sind.

### Wilhelm Bühners Heimkehr.

\* **Berlin.** (Telunion.) Die neuesten unmittelbaren Nachrichten Dr. h. c. Wilhelm Bühners aus Indien an seine junge Tochter in München und seine Freunde in Berlin und Paris zeigen zwar, daß er noch am Schlusse seiner zweieinhalbjährigen Durchwanderung Indiens nicht ganz frei von materieller Sorge war, sie bedeuten aber im übrigen sehr erfreuliche Botschaft.

In Britisch-Indien, wo der Forscher seine erkrankte Tochter und die gebrochene Hand aussöhnen ließ, war ihm gute Erholung in einem Strandort-Hotel vergönnt. Von den höchsten britisch-indischen Beamten erfuhr er überall ehrende Anerkennung. Im wissenschaftlichen Institut zu Dehra Dun konnte er seine bedeutenden magnetischen Messungen und geodätischen Berechnungen abholen. Im Mai reiste er über Delhi, wo er den Gouverneur besuchte, nach Bombay. Von dort aus hat er am 8. Juni bereits die Heimfahrt angestritten. In seiner unvermeidlich männlichen Art scheint er die physische und seelische Nachwirkung der ausgänglichen Strapazen und Drangsalen, die er auf seiner großen Expedition erlitten, schon überwunden zu haben; weniger freilich eine gewisse Bitterkeit aus Gründen mangelnder Unterstützung von Seiten der Heimat. — Der italienische Dampfer "Tracovia" auf dem er fährt, wird am 21. Juni in Venetia eintreffen. Man kann damit rechnen, daß Bühner am 24. Juni in Berlin eintrifft. Hier wird dem verdienten deutschen Forscher voraussichtlich ein würdiges Empfang bereitstehen, der ihm wohl die letzten bitteren Zweifel nehmen und ihm zeigen dürfte, daß sein Vaterland keine Verlässlichkeit und keine hervorragenden Leistungen, denn doch zu schämen weiß und nicht gesonnen ist, ihn etwa dem Ausland, das sich mit Grund lebhaft für ihn interessiert, zu überlassen. Bühners Werk über die seine jüngste Forscheraufgabe nach Zentralasien wird bei Brockhaus in Leipzig erscheinen.

## Das Präsidium des neuen Reichstages.



Löbke,  
Präsident.



Eßer,  
1. Vizepräsident.



Harkort,  
2. Vizepräsident.



Graef,  
3. Vizepräsident.

### Zur Präsidentenwahl im Reichstag.

Ein wichtiger parlamentarischer Brauch — der Brauch, das Präsidium aus den einzelnen Fraktionen nach der Abreise der Regierung nach dem Sitzungssaal zusammenzutragen — ist in der Donnerstag-Sitzung des Reichstages gebrochen worden. Es ist gebrochen und abgeschafft worden von denselben Parteien, die sich sonst nicht genug tun können im Beitreten der Vorläufe des parlamentarischen Systems und in der Förderung nach dem Festhalten an parlamentarischen Bräuchen. Welche Wirkungen dieser Vorgang haben wird, bleibt abzuwarten.

Was ist im einzelnen geschehen? Nachdem Herr Paul Löbke, der Kandidat der Sozialdemokratie, ohne Zwischenfälle zum Präsidenten gewählt war, präsentierten die Deutschnationalen für den Posten des ersten Vizepräsidenten ihren Abgeordneten Graef-Thüringen. Es mag dahingestellt werden, ob es nicht klüger gewesen wäre, einen Kandidaten vorauszubringen, der in stärkerem Maße die Sympathien des Hauses besitzt, als es nun einmal bei Herrn Graef der Fall ist. Auf jeden Fall wirkte es als Unerhörlaute, daß die Sozialdemokraten gegen die Wahl Graefs Einspruch erhoben unter dem Vorwand, die Deutschnationalen hätten vorher auch nicht für Löbke gestimmt, sondern weiße Zeittel abgegeben. Die günstige Gelegenheit ließ sich das Zentrum nicht entgehen, und so wurde mit den Stimmen der Linken und der Mitte der Zentrumsbundesträte Graef zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Der Posten des zweiten Vizepräsidenten fiel dem Volkspartei Harkort zu, während Graef sich mit der dritten Stelle beschäftigen mußte. Die Kommunisten habt leer ausgegangen. Nach diesem Verlauf wird man zumindest damit rechnen müssen, daß bei künftigen Präsidentenwahlen im Reichstag alle Rückenstellen geladen werden und lediglich nach machtpolitischen Gesichtspunkten entschieden wird.

Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten wurden für den Abg. Graef (Dnat.) 189, für Frau Dr. Bäumer (Dem.) 150 und für den Kommunisten Schleife 51 Stimmen abgegeben. Da bei der Stichwahl die Kommunisten ungültig auf den Namen ihres Kandidaten lautende Zeittel abgaben, wurde der Deutschnationale Abg. Graef mit 205 gegen 167 Stimmen zum dritten Vizepräsidenten gewählt. Seine Erklärung über Annahme oder Ablehnung der Wahl kann erst später eingeholt werden.

Nach der Wahl des 12. Sitzungskreises kam es zu einem kleinen Zwischenfall auf der Publizitätstribüne. Dort wollte ein Arbeitnehmer eine Ansprache an die Volksvertreter halten, er wurde jedoch bald aus dem Hause entfernt. Gegen die Stimmen der Rechten wurde der kommunistische Antrag auf Abschaffung des komm. Abg. Rippensberger angenommen.

Zur Erledigung der Anträge der verschiedenen Parteien ist für heute Freitag, 8 Uhr nachmittags, noch eine Sitzung einzuberufen werden. Die Anträge sollen nur kurz begründet und dann den Ausschüssen überwiesen werden. Dann wird sich der Reichstag solange vertagen, bis die neue Regierung gebildet ist und ihr Programm vortragen kann.

## Die Kabinettbildung ins Stöcken geraten.

### Die große Koalition bleibt im Hintergrund.

#### Die politische Situation in den Abendstunden.

**Wien.** Während in den gestrigen Nachmittagsstunden noch die Hoffnung bestand, daß mit Preußen in Bezug auf die Umbildung des Kabinetts eine Kompromißlösung zu finden wäre, traten in den Abendstunden Schwierigkeiten in einer schnellen Erledigung der Regierungsbildung dadurch auf, daß die Deutsche Volkspartei in ihrer Fraktionssitzung beschloß, an ihrem Standpunkt auf einer gleichzeitigen Regierungserweiterung in Preußen zu beharren. In einer Besprechung mit dem Abg. Müller-Franken, Obfrau der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei, gab Scholz, diesem von dem Beschuß seiner Fraktion Kenntnis, wodurch sich eine weitere Besprechung zunächst erübrigte. Dr. Scholz teilte den Beschuß seiner Fraktion auch den Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei mit. Die für die Abendstunden vorhergehende interfraktionele Besprechung der für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien wurde infolge der Verschiebung der Sitzung gleichfalls abgeagt.

Trotz dieser Stagnation in der Regierungsbildung hofft man in maßgebenden parlamentarischen Kreisen dennoch zu einer befriedigenden Lösung zu kommen, die aber, wie wir bereits vor einigen Tagen mitzuteilen in der Lage waren, noch einige Tage sich verzögern wird, schon aus dem Umstande heraus, daß der preußische Ministerpräsident für einige Tage verreist und auch der Landtag erst am 10. Juli wieder verammt sein wird.

Über die Verhandlungen der dem Stahlhelm angehörenden Mitglieder der Deutschen Volkspartei mit der Bundesleitung des Stahlhelms wegen der "Stahlhelm-Umfrage" erfahren wir, daß eine Annäherung zwischen den beiden seitlichen Standpunkten erreicht worden ist. Die Stahlhelm-Partei sieht ihrerseits zunächst keine Veranlassung zu irgend welchen Schritten, da selbstverständlich die Kabinettsumbildung als eine politische Angelegenheit Sache der Fraktionsmitglieder der Deutschen Volkspartei sei und andererseits ja die Große Koalition, also ein Zusammengenügen der Volkspartei mit den Sozialdemokraten noch nicht gebildet sei.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt gestern in Anwesenheit des Abg. Hermann Müller und des Preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun eine Sitzung ab, die mehrere Stunden andauerte. Über den Verlauf wird von der Fraktion folgender Bericht ausgesetzt:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm den Bericht ihrer Unterhändler über die Verhandlungen mit den Parteiführern entgegen. Im Laufe der Verhandlungen wurde die Mitteilung gemacht, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei einmütig nach wie vor auf der gleichzeitigen Umbildung der preußischen Regierung besteht. Die sozialdemokratische Fraktion sah einstimmig folgenden Beschuß:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt es auf haftpolitischen Gründen ab, auf die preußische Regierung und die preußischen Regierungsparteien einen Druck zur Umbildung der preußischen Regierung auszuüben.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Hermann Müller-Franken hatte heute abend im Anschluß an die Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion eine Besprechung mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

**Berlin.** (Kunstpunkt.) Die gestern ins Stöcken getrotenen Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden heute fortgesetzt. Die größte Bedeutung wird natürlich der Sitzung der Deutschen Volkspartei beigelegt, von der man in parlamentarischen Kreisen erwartet, daß sie eine entscheidende Wendung in der Frage der Regierungsbildung bringen wird. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.I. weiter hört, werden an dieser Sitzung hervorragende Persönlichkeiten der Volkspartei teilnehmen, die sich bisher in den Verhandlungen noch nicht beteiligt haben.

Da alle in Betracht kommenden Parteien des Reichstages und des preußischen Landtages nach ihren eigenen Erklärungen bereit sind, der Deutschen Volkspartei terminmäßige Sicherungen für eine Erweiterung der Regierungsbasis auch in Preußen zu geben, so hofft man in parlamentarischen Kreisen, daß die Deutsche Volkspartei ihren gestrigen Beschuß einer Überprüfung unterziehen wird.

### Zum gestrigen Verhandlungstag.

Zu den gestrigen erfolglos gebliebenen Verhandlungen über die Regierungsbildung im Reiche bemerkte der "Borsig":

Es vermehren sich die Anzeichen, die dafür sprechen, daß die Volkspartei der Bildung einer Regierung im Reiche große Schwierigkeiten zu machen verucht. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die bisher die größte Mäßigung und Geduld an den Tag gelegt hat, nimmt mit wachsendem Bewußtsein von diesen Verbinden Kenntnis. Schon neulich ist hier festgestellt worden, die Sozialdemokratie denkt nicht daran, eine Diktatur der Sieger im Wahlkampfe anzurichten, noch weniger aber würde eine Diktatur der Rechts Sieger errungen werden können. Angesichts der oft unfähigen Versuche, eine solche Diktatur anzurichten, muß das wiederholt und unterstrichen werden.

Die "Tägliche Rundschau" schreibt: Man wird zunächst abwarten müssen, ob ein Versuch gemacht wird, die preußische Regierung und die preußische Koalition zu einem Einlenken zu veranlassen. Es wäre denkbar, daß man sich in Preußen von selbst die Sache vorlege, ob die Regierungsbildung im Reiche an dem starken Verhältnis festhalten an der bisherigen Auflösung scheitern soll. Nach Lage der Dinge ist es ausführlich, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn nicht in diesem Sinne von preußischer Seite etwas geschieht.

### Der Reichsrat

erledigte in seiner öffentlichen Vollziehung vom Donnerstag nachmittag eine Anzahl kleinerer Vorlagen. Mit der Neuordnung einer Reichsgerichtsstatthalter durch den Oberlandesgerichtsrat Dr. Heinrich Delius-Hamburg erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Angenommen wurde eine Novelle zur Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, worin die Entschädigung für Reisen anderweitig geregelt wird, und weiter auf Antrag Preußens ein Gesetz betreffend die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armenien. Das bestehende Gesetz über die Erstattung der Rechtsanwaltsgebühren in Armenien gilt nur noch bis Ende Juni. Auf Antrag Preußens wurde die zeitliche Beschränkung dieses Gesetzes aufgehoben.

## Das Notprogramm.

au. Selbst in parlamentarischen Kreisen hört man die Meinung, daß es Aufgabe des neuen Reichstages sein werde, sich eingehend mit dem von dem letzten Reichstag kurz vor seiner Auflösung beschlossenen Notprogramm für die Landwirtschaft zu beschäftigen. Wie wir jedoch von massgebender Seite erfahren, ist das Notprogramm einem verabschiedeten Gesetz gleichzustellen, das seiner neuen Bedeutung bedarf. Es ist also nicht notwendig, daß einzelne Bestimmungen des Programms noch durch besondere Gesetze geregelt werden. Nur dann würde sich der Reichstag jetzt wieder mit dieser Angelegenheit beschäftigen müssen, wenn er Ergänzungen oder Erweiterungen des Notprogramms zu beraten hätte. Soweit aber bekannt ist, liegen weder von Regierungssseite, noch von den Parteien irgendwelche Anträge vor, die eine neue Beratung des Notprogramms notwendig machen. Über die Durchführung des Notprogramms selbst ist zu sagen, daß sämtliche dafür notwendigen Kommissionen und Ausschüsse bereits arbeiten, die zuständigen Stellen im Reichsfinanz- und Reichswirtschaftsministerium haben alle schwierigen Fragen bereits erledigt, so daß jetzt eigentlich nur, soweit es sich um die Kreditförderung handelt, die Feststellungen über die Bedürftigkeit und die Höhe des Kredits gemacht werden. Nur soweit es sich um den 20-Millionenfonds zur Abförderung landwirtschaftlicher Produkte handelt, ist man recht wenig weiter gekommen. Denn es waren zunächst eingehende Studien und Feststellungen nötig. Es war aber auch notwendig, den besten Weg zu finden, wie dieser Fonds verwandt werden könnte. Erst vor einigen Tagen wurden im Reichstagabrußministerium dem Vänderausschuß die Vorschläge für die Verteilung der Mittel für die einzelnen Zwecke und Gebiete vorgelegt und abbilligt. Es sind jetzt weitere Verhandlungen mit den Vändervorstellern erforderlich, die noch in dieser Woche beginnen werden. Man hofft, daß diese Verhandlungen endlich das Ergebnis haben, daß auch mit der Abförderung landwirtschaftlicher Produkte begonnen werden kann. Heute lädt sich aber schon sagen, daß das Notprogramm die erhoffte Hilfe nicht gebracht hat, denn nach wie vor sind die Alagen in der Landwirtschaft laut und die Forderungen nach weiteren Erleichterungen verbreiten sich abermals zu Anträgen, die von den Parteien landwirtschaftlicher Interessen dem Reichstag eingebracht werden dürften. Nach der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages aber ist nicht damit zu rechnen, daß noch einmal eine so weitgehende Hilfe, wie sie das Notprogramm darstellt, einheitlich nur für die Landwirtschaft beschlossen werden wird.

Dagegen hat die Wirtschaftspartei mehrere Anträge vorbereitet, die eine Art Notprogramm für den gewerblichen Mittelstand darstellen könnten. Falls die Wirtschaftspartei bei der Regierungsbildung berücksichtigt wird, hat sie die Absicht, die übrigen Regierungsparteien zu verpflichten, dieses von ihr aufgestellte Notprogramm für den gewerblichen Mittelstand zu unterstützen. Die Forderung der Wirtschaftspartei geht dahin, daß für das sogenannte Kleinunternehmen ein höherer Kredit aus Privatmitteln vom Staat garantiert, oder aus staatlichen Mitteln zur Verfügung gestellt werden soll. Die bisherigen Maßnahmen zur Unterstützung der Not des gewerblichen Mittelstandes sind völlig unzureichend genesen. Es wird nicht verlangt, daß für die Landwirtschaft etwas getan werden mußte, da die Not groß war. Man fordert jetzt aber auch, daß für den immer krisenförderlich behandelten Mittelstand eine Aktion einzulegen, da die letzten Bitten über Konfus und Zwangsvergleiche beweisen, daß gerade das Kleinunternehmen schwer zu ringen hat und erfolgreich um seine Existenz nur dann kämpfen kann, wenn in ähnlicher Weise wie der Landwirtschaft auch ihm geholfen wird.

## Politische Tagesübersicht.

**Der Kampf um das anglikanische Gebetbuch.** Im Unterausschuß stand gestern bei der überwältigenden Mehrheit die Schlussrede über die Maßnahmen zur Einführung des neuen Gebetbuchs statt. Die Debatte war sturmisch bewegt. Der Minister des Innern, Johnion Hicks, sprach sich energisch gegen die Einführung aus, während Schapler Churchill, obgleich er einige Punkte in dem neuen Gebetbuch nicht billige, das Haus erlaubt, den Gebetentwurf anzunehmen. Premierminister Baldwin, der für den Gebetentwurf sprechen wird, wird als letzter das Wort ergreifen. Das Unterausschus mit 206 gegen 220 Stimmen abgelehnt.

**Besprekte Belantragung eines Altenates auf den Schwiegervater des Kaisers von Japan.** Eine Auseinandersetzung aus Tokio aufzugeben wird jetzt dort eine blöde von der Censor unterdrückte Meldung über einen mißglückten Anschlag, der am 14. Mai in Formosa auf den Prinzen Kuni, den Schwiegervater des Kaisers, verübt wurde, bekanntgegeben. Danach hatte sich ein Koreaner auf den Kraftwagen des Prinzen gesetzt und einen Dolch auf ihn geworfen, der den Prinzen nicht traf, jedoch den Führer des Kraftwagens leicht verletzte. Der Kraftwagen fuhr eine Zeit lang in wildem Tempo durch die Straßen, während der Chauffeur verlor, den Angreifer vom Wagen herunterzufahren. Der Koreaner, der eine Dosis Morphin geschluckt hatte, wurde von der Polizei ergreift und erwartet jetzt seine Aburteilung. Der Generalgouverneur von Formosa ist infolge des Vorfalls zurückgetreten.

**Neue Ingenieurverhaftungen in England.** Aus London wird gemeldet, daß die G. P. U. in Wiesbaden den Direktor und einige Ingenieure eines Trusts verhaftet haben. Insgesamt sind acht Personen wegen Veruntreuungen im Betrage von zusammen über 500 000 Rubel verhaftet worden.

**Wann kommt das Kleinenbergsche Gesetz?** Die Fraktion der Deutschen Nationalen Partei hat im Preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem die Staatsregierung ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß unverzüglich dem Reichstage zur Beendigung der Entmündung eines Reichsgesetzes zur Regelung der Sozial- und Kleinrentnerfürsorge auf der Grundlage eines Rechtsanspruchs vorgelegt werde.

Um die Regierungsbildung in Bayern. Die Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei wählte am Donnerstag den Abg. Wohlmut zu ihrem Vorsitzenden und nahm die Beratungen darüber auf, unter welchen sachlichen Voraussetzungen sie in der Lage seien, mit anderen Parteien eine Koalition zu bilden. Es handelt sich zunächst um die Festlegung eines Arbeitsprogramms, auf das sich die Koalitionsparteien verpflichten müssten. Der Landesausschuß der Partei ist auf den 28. Juni einberufen worden.

**Der Kampf um das Frauenwahlrecht in Frankreich.** Der Urheber des Gesetzesvorhabens über die Wahlbarkeit und das Wahlrecht der Frauen, Louis Martin, und die Mitglieder der Gruppe für Frauenkommunikation wollen in der Senatsabstimmung am kommenden Dienstag erneut die Feststellung eines Datums zur Erörterung des Gesetzesvorhabens verlangen. Um die Anhänger und Gegner des Frauenwahlrechts unter den Senatoren schützen zu können, soll die Abstimmung öffentlich vorgenommen werden.

**Dr. von Campe vom Vorstand der volksparteilichen Landesregierung zurückgetreten.** Mehrere Blätter melden, daß der langjährige Vorsitzende der volksparteilichen Fraktion im preußischen Landtag, Dr. von Campe den Vorstand niedergelegt hat, weil die Fraktion für die Verhandlungen über

die Erweiterung der Regierungsbasis eine dreigliedrige Kommission gewählt hat, zu der Campe nicht gehört. Seine Aufsichtsrat erfolgte, weil er allgemein als Gegner der Großen Koalition in Preußen gilt.

**Aus der Diplomatie.** Der litauische Gesandte Gisilasauskas ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

**Der britische Arbeitsminister über den Reichstag.** Im Unterhaus wurde gestern die Anfrage gestellt, ob die britische Regierung eine Ratifizierung des Washingtoner Abkommen über den Reichstag in absehbarer Zeit beabsichtige. Der Arbeitsminister antwortete, daß die Regierung an dem Aufstand eines praktischen Abkommen über diese Frage das größte Interesse habe, und je eher man damit zu Wege komme, desto lieber werde es ihm sein. Es sei anzunehmen, daß die internationale Arbeitskonferenz einen Bericht über die Frage des Reichstagsabstimmens für ihre Herbsttagung vorbereite und zu diesem Anlaß die Wünsche der verschiedenen Regierungen einholen werde. Die britische Regierung werde dann ihren Standpunkt eingehend herauslegen. — Premierminister Baldwin gab auf eine diesbezügliche Anfrage die Erklärung ab, daß die britische Regierung keine Subventionen an Fabrikanten zahle, die sich mit der Herstellung von Ölgasen und Bakterien beschäftigen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Juni, 15 Uhr.  
Präsident Lübeck macht Mitteilung, daß Abg. Graf Thüringen, die auf ihn gefallene Wahl zum 1. Vizepräsidenten angenommen hat.

Er teilt dann das Ergebnis der gestrigen Schlußabstimmung mit. Danach sind an Schriftführern gewählt: Dr. Abg. Frau Nagel, Dr. Dr. Rohm-Schuch, Schmidt-Mecken und Taubadel; die deutsch-nat. Abg. Hartmann und Dr. Philipp, weiter die Abg. Frau Lenck (Sozialist), Mauch-Münzen (Bauern), Volkspartei), Bleeker (Dem.), Dr. Rautel (Deutsche Volkspartei), Ende (Wirtschaftspartei) und Schwarz-Frankfurt (Zentrum).

Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Einstellung eines Präsidentenverfahrens gegen den Abg. Ende (Wirtschaftspartei) wird dem Geschäftsausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen die Amnestieanträge der Kommunisten, Deutschensozialen und Nationalsozialisten.

## Das Reichstagspräsidium beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspur.) Das neue Reichstagspräsidium, die Abordneten Lübeck, Ende und von Borodow, stottern heute vornehmlich dem Reichspräsidenten einen Salut ab. Es handelt sich jedoch, wie das Nachrichtenbüro des DDP erläutert, nur um den offiziellen Antrittsbesuch, nicht etwa um Versprechen, die mit der Regierungsbildung zusammenhängen.

Der Herr Reichspräsident gab seiner Benutzung darüber Ausdruck, daß der bisherige Reichstagspräsident auch weiter die Leitung des Reichstages inne habe, begrüßte die anderen Herren und sprach seine guten Wünsche für den Fortgang der Arbeiten des Reichstages aus.

## Die Zentrumsfaktion des Reichstages.

heute mittag eine Sitzung ab, in der der Abg. Herold erklärt, daß die Landtagsfraktion des Zentrums unbedingt an der Aufführung festhalte, daß die Regierungsbildung im Reiche unter keinen Umständen von der Wahlaltung der preußischen Staatsregierung abhängig gemacht werden kann. Die Reichstagsfraktion ist, wie B. d. Z. weiter erläutert, nach wie vor von der Richtigkeit dieses Standpunktes überzeugt.

## Hoover Präsidentschaftskandidat.

Kansas City. Hoover ist in der ersten Abstimmung des republikanischen Nationalkongresses zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden.

## Die Unleidverschuldung der deutschen Städte.

Berlin. Der mit der Juni-Ausgabe der Zeitschrift "Der Städtebau" zum ersten Male erscheinende Statistische Berichtsbericht bringt unter anderem die Ergebnisse einer vom deutschen Städtebau veranstalteten Erhebung über die Unleidverschuldung der deutschen Städte. Nach dieser Zusammenstellung betrug die langfristige Unleidverschuldung ohne Abfluss- und Aufwertungsverpflichtungen für die Gesamtheit der deutschen Städte mit über 25 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) einschließlich ihrer Betriebe u. s. w. am 31. März dieses Jahres 2012,2 Millionen Mark, wonach auf die Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern 52,4% entfallen. Die langfristige Unleidverschuldung gliedert sich in 1897,5 Millionen Reichsmark Inlandsanleihen und 614,7 Millionen Auslandsanleihen, das heißt 80,5% der Gesamtsumme.

## Besuch deutscher Russen in Kopenhagen.

Kopenhagen. (Funkspur.) Gestern trafen hier gegen 250 Mitglieder des Reichsverbandes des Kolonial-, Handels- und Gewerbevereinselbahn und des Gedenkverbandes deutscher Kaufmannsgenossenschaften ein, um sich mit dem dänischen Wirtschaftsleben bekannt zu machen. Gestern abend gab der Dänische Handelskammer den deutschen Gästen ein Fest.

## Drohende Gesamtaussperrung in der Metallindustrie Südwesfalens.

Hagen i. Westf. (Funkspur.) Der Lohnkampf in der Südwesfälischen Metallindustrie hält unvermindert an. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, muß, falls es den Schlichtungsbedürfnis nicht baldigst gelingt, die Beendigung des Konfliktes herbeizuführen, damit gerechnet werden, daß die gesamte südwesfälische Eisen- und Metallindustrie die Gesamtaussperrung beschließen wird. In Betracht kommen ca. 60 000 Metallarbeiter.

## Japan und die südchinesische Regierung.

Tsingtau. (Funkspur.) Der japanische Generalkonsul teilte dem chinesischen Botschaftsverein mit, daß die Verhandlungen zur Beilegung der Disidenz in Tsingtau wahrscheinlich 8 Monate in Anspruch nehmen werden und daß während dieser Zeit die neutralen Sonnen der Schantung-eisenbahn zwischen Tsingtau und Tsingtau aufrechterhalten werden sollen. Auch darf die Flagge der südchinesischen Regierung dort nicht gehisst werden.

Tokio. (Funkspur.) Die chinesische Gesandtschaft teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß sie von nun an auf ihrem Gebäude die südchinesische Flagge hissen werde. Der Minister erhob dagegen seine Einwendung, bemerkte aber, daß dies keinesfalls die Anerkennung der südchinesischen Regierung durch Japan bedeute.

## Wer wird Präsident von China?

\* **Watkins. (Tel.)** Das Manting wird berichtet, daß der Vorsitzende der Mantingregierung, Tchang-tschien, der neue Chiang-tschien ist, der Manting verließ und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

**Schwere Ausschreitungen in Tientsin.** \* **London. (Tel.)** Nach Wiederauflistung und Tientsin ist die Wiederauflistung durch schwerere Ausschreitungen in Tientsin verdeckt worden. In allen Stadtteilen waren Schiebereien zu verzeichnen. Die Wiederauflistungnahmen um die ausländischen Niederlassungen erwiesen sich jedoch als vollkommen ausreichend und innerhalb der Sicherungen ist es nirgends zu Ausschreitungen gekommen. Dogger wurden in der Chinesenstadt Männer und Frauen von Wiederauflistung ausgeschlossen. Die Sicherungen und der Fluss waren mit Toten überfüllt. Die Wiederauflistung kommt.

## Gilberts Bericht und die deutschen Finanzen.

Von Dr. Küls, Reichsminister a. D.

Der über die ersten neun Monate des vierten Reparationsabes vom Reparationsagenten Parker Gilbert erarbeitete Bericht ist, wenn man ihn richtig zu lesen versteht,

Gilbert legt sich zwar für die endgültige Feststellung der Reparationsleistungen ein, während es aber einer Revision mit dem Rechte der Herauslegung. Seiner Überzeugung nach ist Deutschland durchaus in der Lage, die normale Jahresabrechnung der Daseinsverhältnisse zu leisten. Die in Gang befindlichen Erörterungen über die Nachprüfung der Daseinsverhältnisse werden dadurch zweifellos eine wesentliche Abschwächung erfahren. Es ist zu befürchten, daß bei den beteiligten Staaten nunmehr die Auffassung die normalen Jahresabrechnungen auf die offiziellen Finanzen Deutschlands abweichen. Damit bekommen in Deutschland wiederum diejenigen politischen Kreise Überwasser, die einen endgültigen Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden möglich lange hinausziehen möchten; für die deutsche Wirtschaft ein ebenso unerwünschter Zustand wie die Haushaltspolitik der Länder und Gemeinden. Gilbert bezeichnet die Verlegung des Finanzausgleichs zwar als höchst unerwünscht, gibt aber selbst für eine solche Verzogung die dritte Argumentation an die Hand.

Das zweite unerwünschte Moment ist die starke Verschärfung der Erhöhung der Reichsbahntarife. Gilbert meint: „Es ist selbstverständlich klar, daß weder für die Gesellschaft noch für die Regierung die Wirkung der jeweiligen Schwierigkeiten gefunden werden kann in irgend welchen Verhältnissen für neue Kredite“. Mit Verlaub, Herr Gilbert, so selbstverständlich ist das nicht. Es ist im Gegenteil sehr ernsthaft zu prüfen, in welchem Umfang die zu Verbesserungen des Betriebes mit Wirkung auf lange Sicht zu engagierenden Kapitalen nicht durch Anleihen aufzubringen sind. Das kann unter Umständen wirtschaftlich durchaus geboten sein. Wenn man durchaus eine Erhöhung der Tarife vermeidet, so vermeidet man dadurch gleichzeitig das, was Gilbert selbst verhindern möchte, nämlich einen neuen Kriegs ausbrechend.

Die kommenden Reichstagsabstimmungen werden hoffentlich dazu dienen, um in aller Offenheit der Deutschen Gesellschaften dort, wo es nötig ist, auch Kritik auszuüben zu lassen.

## Liebe Saalabrechung-Meldungen und Telegramme

vom 15. Juni 1928.

Bo des Abg. Max Höls.

Berlin. (Funkspur.) Der Vorsitzende des Reichs-Berichtsabes, Abg. Dr. Höls (Soz.), hat diesen Rücktritt zu nächst Dienstag einberufen, um erneut Wahlung zu der Abg. Max Höls zu neuwählen.

Die östliche Nationalregierung ist über diese

in Berlin.

Berlin. (Funkspur.) Der östliche Reichsberichtsabes in Berlin ist laut D.R.S. von der Nationalregierung in Montag telegraphisch angewiesen worden, auf dem Gedächtnis der Gesellschaft die Nationalflagge, eine rote Fahne mit blauer Rose und in der Mitte eine weiße Rose, umgeben von weissen Sternen, zu hissen.

Todesopfer des Turmes in Hamburg.

Hamburg. (Funkspur.) Während des am Donnerstagabend des Hansemarsches in Hamburg herrschenden heftigen Sturms wurden 2 auf einem englischen Dampfer der Dienststelle Seeleute in Harburg-Wilhelmsburg, die sich auf einem Hängegitter befanden, in die Elbe geworfen, wobei einer von ihnen ertrank.

Doppelstöckmord.

Koburg. (Funkspur.) Der frühere Befehl und später Direktor der Gosselauhafen in einem Ort bei Coburg, jüngerer Bruder eines Autogeschäfts, Kaufmanns, wurde heute früh mit seiner Gattin mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Nach hinterlassenen Briefen liegt Selbstmord infolge wirtschaftlicher Not vor.

Der Schlemmert bei Schweinfurt.

Schweinfurt. (Funkspur.) Die Beleidigung, daß Börner bei der Werkstatt bei Schweinfurt ermordet wurde, bestätigte sich, nach einer Nachricht des Oberstaatsanwaltes in Schweinfurt, nicht. Der Täter ist noch unbekannt. Auf seine Erstfahrt ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Östliche Annahme des Konventionsentwurfes

zur Beilegung von Mindestlohnverhältnissen.

Genf. (Funkspur.) Der Konventionsentwurf zur Beilegung von Mindestlohnverhältnissen, dessen Erörterung in Genf nahm, wurde in vorläufiger Abstimmung mit 78 gegen 27 Stimmen bei uneindeutlicher Stellungnahme der Unternehmensgruppe und der Regierungsräte angenommen. Die endgültige Abstimmung über die Konvention findet morgen statt. Der von der Mehrheit der Unternehmer vorgelegte Entwurf ist damit hinfällig.

Südchinesische Epidemie.

Wien. (Funkspur.) In Wien-Podolka im östlichen Bezirksviertel sprach sich die Gesundheitsbehörde aus. Der Gesundheitsrat erklärte, daß die südchinesische Epidemie ausgebrochen, die 800 Soldaten und viele Zivilpersonen ergriffen hat. Die Krankheit äußert sich in Magenkämpfen, Blutschorf und Kopfschmerzen. Eine militärische Kommission hat für die Kreis-Büros beigegeben, um die Verbreitung der Epidemie einzudämmen.



## Großfeuer in der Malzfabrik Roesete.

**Altona.** (Funkspruch.) In der Malzfabrik von Roesete entstand heute morgen im ersten Spächerboden, auf dem Säcke lagerten, Feuer, das sich durch den Elevator auf alle 7 Stockwerke, in denen 15 000 Säcke Lagerthe lagen, ausbreitete. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit 12 Rohren. Nach einer Stunde war die Hauptgefahr beseitigt. Es sind große Lagerhäuser vernichtet. Die Entstehungursache ist noch nicht ermittelt.

## Großfeuer auf der Gewerkschaft "Friedendorf".

**Kassel.** (Funkspruch.) Die Gewerkschaft Friedendorf, die größte Betriebs der hessischen Brauereiindustrie, wurde gestern von einem verheerenden Brande heimgesucht. Wahrscheinlich durch Selbstentzündung geriet morgens die Brauereilage in Brand. Aufgrund des herzhaften Sturmes dehnte sich der Brandherd in kurzer Zeit auf 250–300 Meter Länge und 20 Meter Höhe aus. Trotz Eintritts aller verfügbaren Löschmannschaften der Gewerkschaft war man dem wütenden Element gegenüber machtlos. Abends um 11 Uhr rückte die Kasseler Feuerwehr zur Bekämpfung des Feuers aus. Trotz allen Bemühungen der Wehrmänner gewann das Feuer noch an Ausdehnung. Gestern früh am 7. Uhr bekam die Feuerwehr den Brand endlich in ihre Gewalt. Die Nachlös- und Aufräumungsarbeiten werden noch den ganzen heutigen Tag andauern. Das Feuer ist eines der schwersten, das bisher einer hessischen Betriebe betroffen hat. Etwa 1000 Tonnen Kohle und wertvolles Grubengerät wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Ob Betriebsstörungen eintreten werden, ist noch unbestimmt.

## Professor Dr. Ing. Pröll über das Raketensproblem.

**Hannover** (Telefun). In der Technischen Hochschule Hannover fand am Mittwoch ein wissenschaftlicher Vortrag der Physikalischen Gesellschaft statt. Es sprach der weitbekannte Aerolog Professor Dr. Ing. Pröll über das Raketensproblem, wobei er darauf hindeutete, daß dieses Problem nicht mehr von der Hand zu weisen sei, wie die Verluste mit dem Raketentypus von Fritz Opel und solche mit dem Raketentypus auf der Höhenkuppe gezeigt hätten. Sowohl bei dem Problem eines Weltkriegsfluges in absehbarem Zeit noch nicht zu lösen. Ein Höhenflug in die Stratosphäre (35 km) sei zwar mit einer unbemannten aber mit Rechapparaten verliebenen Rakte möglich. Die Geschwindigkeit der Rakte müßte ungefähr dreifach so groß sein, wie die des Pariser Fluges im Weltkrieg. Aber dann werde man die Rakte wohl nicht mehr aus dem Antriebsbereich der Erde entfernen können. Der Idealwert einer Rakte liege darin, daß diese auf die Erde zurückkomme. Die Lösung des Rückfluges glaube man durch den Fallstrom gefunden zu haben. Aber bei den großen Geschwindigkeiten sei die Gefahr des Zerreißens vorhanden.

## Aenderung im Raketensflugprojekt der Opel-Werke.

**Berlin.** (Funkspruch.) Die Firma Opel-Rüsselsheim hat einer Korrespondenzmeldung folge, ihren Vertrag mit den Haub-Kahnen-Werken in Kassel über Lieferung eines für Raketentriebes brauchbaren Flugzeuges gelöst. Die Firma Opel, sieht es in der Entwicklung weiter, erweitert in einem norddeutschen Flugzeugwerk einen neuen Spezialteil. Mit dem Start dieses Flugzeuges sei vor Mitte Juli nicht zu rechnen. Das erste große Schauspielen werde in Berlin oder in Köln bei der „Prese“ stattfinden.

## Wirtschafts.

Sonnabend, den 16. Juni 1928, vormittags 9 Uhr, sollen im Beirteigungsraume 1-Motorrad mit Beiwagen „Ariel“, 2 Wandbilder, 3 Pendantafeln, ca. 4450 Stück Zigaretten, ca. 100 Stück Schreibgerüster, 1 Ladenregal, 2 Werbemäntel, ca. 16 Herren- und Damenbekleidung, 19 Kinder- und 8 Damenholen, 4 Unterdrücke, 2 Herren- und 2 Damenstrümpfe, 7 Damenschürzen, 15 Turnjacket für Kinder, 31 Paar Herren- und Damenstrümpfe, 20 Lagen Strümpfe und verschiedene andere Weißwaren und Decken versteigert werden.

Riesa, am 15. Juni 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

### Airschenverpachtung.

Die Kirchenleitung der Gemeinde Riesa soll Sonnabend, 16. Juni, abends 8 Uhr in Wendisch-Rietz restaurant meistbietend und bedingungsweise verpachtet werden.

Der Bürgermeister.

## Errichte

Personen mit etwas Geld oder Grundbesitz  
Wäsche-, Schürzen-, Kleider-, Strumpf-Berkauf  
evtl. Manufakturwaren-Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Offerten unter H 1528  
an das Tageblatt Riesa.

## Dauer-Wellen

mit dem neuesten Apparat  
**Kurt Zech**

Riesa, Hauptstraße 73.  
Anmeldung erbeten.

### Arb. Schlafstelle frei.

Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Möbli. Zimmer zu verm.

Zu erst. im Tagebl. Riesa.

### Gut möbli. Zimmer I. I. frei.

Zu erst. im Tagebl. Riesa.

### 1 ob. 2 leere Zimmer

(evtl. auch möbli.) von

fürderlos. Geparkt gefordert.

Offerten unter F 1526  
an das Tageblatt Riesa.

### Sauberes, kinderliebes

### Haushäldchen

nicht unter 20 Jahren.

Bei guter Behandlung sofort gesucht.

### Restaurant

### Zschopau-Terrasse

Wittelsbach, Steinweg 87.

## Neu Personen irrtümlich hingerichtet.

**Regie.** Der Bürgermeister und acht städtische Beamte von Gustia (Stadt Sagas) wurden vor einigen Tagen von den Militärbehörden hingerichtet, nachdem diese telegraphische Befehle erhalten hatten, die angeblich vom Regierung und vom Präsidenten Galles kamen. Es steht fest jetzt, daß keine derartigen Befehle ergangen waren und daß das Telegramm eine von den politischen Gegnern des Bürgermeisters kommende Fälschung war. Der Offizier, der die Fälschungstruppen befahl, hat die Befehle veraltet worden.

## NEU bestellungen

auf das  
**RIESAER TAGEBLATT**  
für

## halben Juni 1928

nehmen entgegen alle  
Zeitungsboten und zur  
Vermittlung an diese die  
Tageblatt-Geschäftsstelle  
Riesa, Goethestr. 59.

## Schluß der Genossenschaftstagung.

**Dresden.** Im Anschluß an die Sitzungen der Konsumgenossenschaften fand gestern im Ausstellungspalast die 34. ordentliche Generalversammlung der Großmarktausstellungs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine statt. Aus dem Umsatz von 273 Millionen Mark hatte die Großmarktausstellungs-Gesellschaft einen Gewinn von 15 Prozent. Das Geschäft in Montanien war überaus gut. Sehr gut lagen Salzgitter, Salzdetfurth waren vorübergehend über 15 Prozent höher. Alberthöfen erreichten 2 Prozent und Befestigungen 3 Prozent. Von den Maschinenfabriken waren Schubert und Salze 15½ Prozent höher. Der Soh für tägliches Geld war 4 bis 6½ Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

## Sturmflöden im Hamburger Hafen.

**Hamburg.** Der schwere Sturmflutnun, der gestern nachmittag über die Elbe und die Stadt raste und teilweise eine Stundengeschwindigkeit in Böen bis zu 104 Kilometer erreichte, hat im Hafen und in der Stadt verschiedentlich schwere Schäden angerichtet. Der englische Dampfer „Calypso“, der Getreide lädt, wurde von seiner Vertauung getrennt und auf dem Wasser schwamm. Ein Teil der Getreide kam auf dem Wasser schwamm. Ein Boot, auf dem zwei Bootsbauer, fand eine Segelparte auf der Elbe machen, fand während sie schwammen schwere Schäden.

## Gandel und Vollständigkeit.

**Am Berliner Börse** war die Tendenz des Effektenmarktes am Donnerstag wieder erheblich schwächer. Auslandsbörsen lagen nur in sehr wenigen Spezialwerten vor. Das Publikum beteiligt sich gar nicht am Geschäft. Am Rentenmarkt notierten Abildungsaktien I 51%, II 54 und Neubausbank I 19 Prozent. Schiffsbauaktien waren bis zu 8 Prozent höher. Von den Bankwerten gewannen Commerzbank 2½ Prozent. Das Geschäft in Montanien war überaus gut. Sehr gut lagen Salzgitter, Salzdetfurth waren vorübergehend über 15 Prozent höher. Alberthöfen erreichten 2 Prozent und Befestigungen 3 Prozent. Von den Maschinenfabriken waren Schubert und Salze 15½ Prozent höher. Der Soh für tägliches Geld war 4 bis 6½ Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

## Die südlichen Börsen vom 14. Juni 1928.

**Dresden.** Auf Berliner Anregung hin konnte sich auch an der bietigen Börse gestern eine leichte Befreiung durchsetzen, jedoch blieb das Geschäft weiterhin still. Höher gekreist waren vor allem Polyphon plus 21, Schubert & Salzer-Aktien plus 11, Genuhscheine plus 7%, Berliner Kindl plus 10%, Reichsbank plus 18, Bergmann und Dresden Albumin-Genuhscheine je plus 7% (nur Dresdner Albumin-Aktien verloren 4,5%), Dr. Kurs-Genuhscheine plus 5,75, Dresden Gardinen plus 4,25, Commerz- und Privatbank und Waldböschungen je plus 3,5%. Vereinigte Aktien gingen im allgemeinen über 2%, nicht hinaus.

**Chemnitz.** Die bietige Börse verfehlte gestern wieder in zweckmäßiger und freundlicher Stimmung. Befreit lagen vor allem Schubert & Salzer-Aktien plus 13,5, Commerz- und Privatbank und Darmstädter Bank je plus 4%, Breitow-Werke und Lütt Gläser je plus 3%. Max Koch plus 2,75. Auch der Freiberger zeigte ein freundliches Aussehen.

**Leipzig.** Das Geschäft war an den gestrigen Leipziger Effektenbörsen wieder etwas lebhafter, und führte bei letzter Tendenz in einigen Papieren zu nobelsten Kurssteigerungen. Insbesondere waren Polyphon mit plus 12%, Schubert & Salzer mit plus 18%, und Stöbe mit plus 17,5% lebhaft gehandelt. Letztere konnten sogar im weiteren Verlauf weitere 8% gewinnen. Von Bananen waren Darmstadtbank und Commerzbank mit je 5% höher notiert, ferner lagen u. a. fester Reichert & Co., Lindner, Nordmole, Breitow-Werke, Thür. Gas und Thür. Wolle. Leipziger Baumwolle und Bitter muhten dagegen einige Prozente bergewesen.

## Ortsauskunft für Ferienwanderungen

— zu Riesa. —  
Mittwoch, 20. Juni 1928, abends 7 Uhr  
**Hauptversammlung**

in der Schule am Wohlfahrturm, Reichenhain. Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Verschiedenes. Alle Sünder und Förderer werden hierzu herzlich eingeladen.

## Ber Geistäte machen will, muß inserieren

## Kirchennachrichten

### 2. Trinitätskonzert.

Riesa. Klosterkirche: 1/2 8 Uhr Predigtgottesdienst  
abends Jakob. 12–25. Dienstag 228 und Abendmahl  
(Schroeter). 2 Uhr Jugendgottesdienst (Friedrich).  
Trin.-Kirche: 9 Uhr Gottesdienst zur Sonntags-  
tagung der evang. Arbeitersvereine über Röm.  
14–18. Dienstag 417 (Friedrich, Schwedau).  
11 Uhr Kindergottesdienst-Singkunde. Kapelle  
der Trin.-Kirche: 2 Uhr Jugendgottesdienst  
(Schroeter). 11 Uhr Blaufunkstunde im Pfarr-  
haus (Selmann). Wochentag für Kirchen-  
taufen: Schroeter.

Kirchenmusik am 17. Juni 1928.

„Die Himmel erschallt die Ehr Gottes“. Chor  
aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Jos.  
Haydn (Chorverein) — „Dein ist die Kraft und  
die Herrlichkeit“ aus „Frödungen“ von Siegfried  
Reinhart. Gemeinschaft. Hohe Straße 9. Sonntag  
abends 8 Uhr Bibelkunde. Dienstag. Evangelisation.  
Große. 9 Uhr Predigt (Stempel). 11 Uhr Kinder-  
gottesdienst in Große. Dienstag abend Frauen-  
Weise. Dienstag 8 Uhr Predigtgottesdienst. Unter-  
redung II. Sonnabend, den 28. Juni, abends 7 Uhr  
Johanniskirche in der Kapelle.

Paradies. 8 Uhr Gottesdienst in Jahnshausen.  
Waisenhaus, 10 Uhr Predigtgottesdienst. Anschließend  
Kindergottesdienst.

Wiedelhainer. 1/2 8 Uhr Predigt (Stempel). 11 Uhr  
Abendmahl.

Großröhrsdorf. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Großröhrsdorf. 1/2 8 Uhr Predigtgottesdienst mit SL  
Abendmahl.

Wiesau. 1/2 8 Uhr Predigtgottesdienst mit SL  
Abendmahl.

Wiesau. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit SL  
Abendmahl.

## Ein Reichsjugendtag der weiblichen Angestellten.

In der Zeit vom 14. bis 16. Juli 1928 trifft sich die weibliche Kaufmannsjugend in der schönen alten Dörfchens Münster zu ihrem 4. Reichsjugendtag. Aus Ost und West, aus Nord und Süd und den abgegrenzten Gebieten werden die Jugendlichen zu ihrer großen Reichsjugendtag zusammenkommen.

Der Sonnabend-Abend vereinigt alle Teilnehmerinnen zum Begegnungsaabend im Neuen Stadttheater am Sternplatz. Die "Heldinie" aus den "Meisterlingen" von Richard Wagner wird alle fesseln und sie reicht in die alte Zeit zurück. Der evangelische Gottesdienst in der St. Petruskirche und die hl. Messe in der Altkirche werden die rechte Weise für den Sonntag geben. In der Freibesammlung wird die Reichsjugendführerin des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. Friederike Anna Schulte über "Erbe und Verpflichtung der BDA-Jugend" sprechen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen trifft sich alles zu einem Treff auf der Wiese im Luitpoldpark. Eine offene Singstunde, Festspiel und Ballsturm sollen die Gruppen untereinander näherbringen. Der Fasenzug um den Augusteum und eine Abendfeier werden den Sonntag beenden. Der Montags-Morgen wird mit einer Morgenspiele auf der Burg begonnen. Um 9 Uhr treffen sich dann die jugendlichen Teilnehmerinnen beim beruflichen Wettbewerb, um ihre Kräfte in Stenographie, Rechnen, Aufsatz, Buchführung, in Englisch, Französisch und Spanisch zu messen, und sich mit Fragen aus der kaufmännischen Praxis zu beschäftigen. Gleichzeitig werden Führungen durch die Stadt unternommen, um allen die Schönheiten der alten Stadt anzusehen. In den Ausprachetagen am Nachmittag treffen sich alle diejenigen, die sich über verschiedene Fragen aus dem beruflichen und persönlichen Leben austauschen wollen. Sophie Vogel-Stuttgart behandelt in ihrem Vortrag das Thema "Jugend und Familie". Dem folgt der Ausflug und die Preisverteilung. Die Verbandsvorsitzende Fräulein Katharina Müller wird in einer zusammenfassenden Schlussansprache den Reichsjugendtag beenden.

Nach Beendigung des Reichsjugendtages geht ein großer Teil der Jugendlichen auf frohe Fahrt in die Berge, in das bairische Allgäu, in das schöne Rhein- und Neckartal, um die reizenden Urlaubstage im Kreise Gleichgesinnter zu verbringen.

## Jugend im Wirtschaftskampf.

In der Führer und gebung des Centralverbandes der Angestellten anlässlich des 3. Reichsjugendtages ist folgende Entschließung vorgelegt und einmütig gut gegeben worden:

"Der BDA kämpft seit jeher für ausreichenden Jugendschutz, um den Lehrlingen und jugendlichen Angestellten eine gesunde, geistige und körperliche Entwicklung zu gewährleisten. Jahrzehnte Ausbildungskampf findet nicht zuletzt ihren Niederschlag in der Verfaßung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919, die den ausreichenden Schutz der wachsenden Jugend zur Selbstverständlichkeit des Staates macht. Im Ringen um den sozialen Inhalt der deutschen Republik wird das Befreien des Centralverbandes der Angestellten noch wie vor davor gerichtet sein, dem Schutz der Jugend größte Aufmerksamkeit auszuwandern.

Er ruft zu diesem Zweck die gesamte kaufmännische Jugend auf, für ihre eigene Sache unter der Fahne des BDA in der Oeffentlichkeit zu wirken. Die Forderungen des sozialpolitischen Programms für den Nachkundtag, den Urlaub und die Regelung des kaufmännischen Lehrlingswesens stellen dabei neben anderen sozialen Reformforderungen das Auschlaggebende dar.

Der Verband weiß, daß diese Forderungen gestützt werden müssen von den Lehrlingen und jugendlichen Angestellten selbst. Sie müssen einmal selbst durch ihre Beteiligung zum Verband diesen in seinen Bemühungen um die Schaffung eines Jugendrechts unterstützen und zum anderen durch eine fortwährende Schulungsarbeit sich vorbereiten auf die großen wirtschaftlichen Auseinandersetzungen, die zur Überwindung der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung führen sollen. Den zerstörten-

den Kräften des Kapitalismus werden die im BDA organisierten Lehrlinge und jugendlichen Angestellten in ihren Willen für einen neuen Sinn der Arbeit entsagenstellen. Sie wollen am Aufbau einer neuen Wirtschaftsordnung tatsächlich mitarbeiten, um eine Gesellschaftsordnung zu schaffen, die jedem Menschen Lebensraum gibt.

Mit Hinweis auf den überaus erfreulichen Verlauf des 3. Reichsjugendtages und den Aufmarsch der Tausende von Jugendlichen aus allen Teilen des Reiches, geben die an der Jugendarbeit des Verbandes tätigen Mitarbeiter ihrem Wunsche darüber Ausdruck, daß die gesamte Kaufmannsjugend dem Beispiel ihrer organisierten Kameraden folgen möge, um dem Werken des BDA zu nützen, und ihm eine Kampfkraft zu verleihen, die ihn zur Verwirklichung seiner Forderungen befähigt.

Die BDA-Jugend ist sich ihrer Verantwortung für den Aufbau einer gerechten Wirtschaftsordnung bewußt und wird dementsprechend auch an der Erfüllung der deutschen Republik mit sozialem Inhalt mitarbeiten. Sie wird ungestoppt aller Schwierigkeiten nicht eher ruhen, bevor die gestellte Aufgabe gelöst ist."

## Gründung eines Instituts für Rheumaforschung in Bad Elster.

Am Sonntag fand in Bad Elster auf Einladung der Badeleitung und unter Vorsitz des Staatsbeamters Oberregierungsrat Dr. Eicke eine Versammlung statt, die sich mit der Frage der Gründung eines Instituts für Rheumaforschung in Bad Elster befaßte. An der Versammlung nahmen namhafte Vertreter der sächsischen Arztschaft, wie Prof. Morawitsch, von der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Prof. Rostoli-Dresden, Professor Clemens-Chemnitz und Prof. Götschen-Bwickau, teil. Ferner waren Ministerialrat Dr. Bauer und Generalstaatsrat Hirsch als Vorstandsmitglieder der Sächsischen Gesellschaft erschienen; weiter Vertreter des Sächsischen Ministeriums des Innern, des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung.

## Der Kinderbrei für mein Bübchen ist zart und weich und überaus bekömmlich!

**Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?**

Ich bereite diesen Brei, den mein Kind schon seit seinem 5. Monat bekommt, aus dem nahrhaften Mondamin (1 EG. Löffel voll, kalt angerührt, auf 200 g Vollmilch). Man sieht's dem Kleinen an, wie fein ihm diese Mahlzeit schmeckt. Das Schönste dabei ist für mich das Bewußtsein, durch den

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Puddingpulver aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfennig.

Mondaminbrei seinem Gedeihen und seiner Verwendung den besten Dienst zu erweisen. Uebrigens setze ich auch seinem Milchfläschchen schon von Anfang an die ärztlich vorgeschriebene Menge Mondamin zu. Wirklich, mein Junge ist eine lebende Reklame für Mondamin!

**Eine von den Millionen,  
die auf Mondamin schwören.**



## Schuldbeladen!

Roman von Otto Elster.  
Copyright by Greiner u. Comp., Berlin B 30.

### 24. Kapitel

Wiederum prangte der Park von Gut Homberg in den prächtigen Farben des Herbstes, das glühend aufleuchteten in dem hellen Glanze einer milden Oktobersonne. Ein Hauch des Friedens und der Ruhe lag über der Natur, die noch erhöht wurde durch das Glöckengeläut, das in feierlichen Akorden von der Kirche heraufklang und leise in den Wäldern verhallte, die das Gut umgaben.

Auf der höchsten Linde des Gutshofes wehte eine Fahne in dem leichten Herbstwinde und die Portale und Türen waren mit grünen Tannengirlanden geschmückt.

In der großen Kammer des Alten Gebäudes, wo der Besitzer des Gutes alljährlich ihre Beamten zu versammeln pflegten, war eine lange Tafel gedeckt, an der zu munterem Geplauder die Beamten und Angestellten saßen, um die glückliche Heimkehr ihres Herrn zu feiern. Daß er zugleich eine junge blonde Frau mitbrachte, war wohl manchem wunderlich erschienen; aber die jungfräuliche Frau war so freundlich und liebenswürdig, so feinahmlich für die Interessen eines jeden, daß alle entzückt von ihr waren, zumal man von der Mutter des Herrn v. Homberg, die bisher die Oberverwaltung geführt hatte, in dieser Beziehung nicht verwöhnt worden war.

Der alte Christian und zwei andere Diener warteten auf, und Mister Martin und Doctor William Wellcome machten in würdevoller Weise die Honneurs des Hauses, nachdem Alfred und seine junge Gemahlin sich zurückgezogen hatten.

Trunksprüche über Trunksprüche wurden gehalten, in denen sich besonders der kleine Doctor hervorholte. Es war ein fröhles, lustiges Treiben, und als die Musik einen flotten Walzer intonierte, da wurden Tische und Stühle rasch beiseite geschoben und Mister Christian Martin eröffnete mit der Frau Inspektor den Ball, während sich Doctor Wellcome abmühte, die sehr beliebte Wirtschaftsleiterin im Takte herumzudrehen. Da ihm dies nicht gelingen wollte, suchte er sich ein festes Stubenmädchen aus, mit dem er im Saale umherwirbelte, daß es ihm die jüngsten Dürschen kaum nachmachen konnten. Als er aber gar den Charleston mit ihr tanzte, da kannte der Jubel keine Grenzen.

Der Lärm des Festes drang nicht bis ins Gutshaus heraus.

Still und ruhig lag es da — einem Märchenschloß ähnlich, umringt von den glühenden Farben der herbstlichen Bäume.

Auf einem Altan, bei einer herrlichen Aussicht über den Park und die Wälder gewährt, standen Alfred und Mary.

Alfred hatte den Arm um die Gestalt seiner jungen Frau gelegt und sie lehnte das blonde Haupt an seine Schulter. Ihre Schönheit war durch das Glück noch erhöht worden; ein sanfter Glanz schimmerte in ihren Augen und eine zarte Röte lag auf ihren Wangen. Der erste, etwas trostiger Ausdruck, den ihr Gesicht früher gezeigt hatte, war verschwunden und hatte einer sanften Weichheit Platz gemacht.

Und Alfred war wieder der alte, fröhliche, fröhliche Mann, wie ihn Mary auf den Pedalen von Texas kennen und lieben gelernt. Auf seinen Wangen blühte die Gesundheit, aus seinen Augen strahlte das Glück.

"Wie schön deine Heimat ist!" sagte Mary leise.

"Es ist auch die deinetwegen," entgegnete Alfred.

"Ach — du hast sie mir geschenkt . . ."

"Rein — nicht ich — du hast sie dir und auch mir entkämpft," entgegnete Alfred herzlich, sein Weib inniger an sich ziehend. "Wer weiß, was ohne dich aus mir geworden wäre — ein einsamer, kranker, schuldbeladener Mann, der sich niemals seiner schönen Heimat hätte freuen können."

"Auch dann nicht, wenn eine andere an meiner Stelle gestanden?" fragte Mary mit letzter Schelmerei.

"Nein, auch dann nicht, Mary!" entgegnete er ernst. "Du weißt ja, wie alles kam. Eva ist ein ehrliches, gezeugtes Weib, wohl geeignet, einen Mann glücklich zu machen; aber getötet — wie ich dich getötet habe und noch tötete — habe ich sie nicht. Sie war mit Schweizer und Freundin — in meiner Not flüchtete ich mich zu ihr — du weißt es ja!"

"Ich weiß es und verstehe dich. Ich behaupte nur, daß du nicht schon jetzt bei uns bist."

"Sie hat versprochen, um nächsten Jahre zu kommen. Und dann kommt sie nicht allein. Während ihres Aufenthalts in dem Sanatorium ist sie viel mit den dortigen Männern in Verbindung gewritten. Es sollte sich heraus, daß der Assistentarzt Dr. Solms der Freund eines gewissen Dr. Kersten war, zu dem Eva einmal eine starke Beziehung gehabt hatte. Dr. Kersten war als Student bei dem Pfarrer unseres Dorfes zu Besuch gewesen. Er und Eva hatten sich lieben gelernt, ohne daß es zwischen ihnen zu einer Aussprache gekommen wäre. Nachdem sie sich damals völlig aus den Augen verloren hatten, sind sie sich jetzt durch die Vermittlung des Dr. Solms wieder nähergetreten. Du weißt ja, alte Liebe kostet nicht, und nun haben sie beschlossen, Mann und Frau zu werden. Fred Kersten liebt sie heute noch so wie damals. Eva aber hat in ihm gefunden, was ich ihr nicht geben konnte. Im sonnigen Süden wird Doctor Kersten ein Sanatorium eröffnen, und unsere Eva bald als eine Gattin dort einführen. Seine Liebe und ihr Heim in dem schönen Italien werden sie bald vergessen machen, daß sie nicht Herrin auf Homberg sein kann."

"Wird deine Mutter uns in diesem Winter besuchen?" fragte Mary nach eines Weiles.

"Nein," antwortete Alfred. "Sie wird nicht kommen. Wenn ich als Sohn ihr auch verzeihen könnte und müßte, was sie an uns gelehrt — als Mann überwinden ich es nicht so leicht. Mag die Zeit erst den Schleier des Vergessens über all unsere Schuld ziehen — dann mag sie kommen und sich des Glücks ihrer Kinder freuen, wenn sie es vermag. Solange ist es besser, sie bleibt fern. Sie wird vorläufig in Berlin wohnen, wo es ihr nichts fehlt soll."

"Du hast recht, Alfred! Allein sind wir am glücklichsten — und wir wollen das Glück, das uns der Himmel geschenkt hat, festhalten!"

"Das Glück . . . ja das Glück ist ja uns gekommen. Schuldbeladen war ich — dank deiner Tapferkeit bin ich heute frei und glücklich — meine Liebe, meine tapfere Mary!"

Gest umschlungen standen sie da, und die goldene Sonne grüßte zu ihnen herüber — die Sonne des Glücks . . .

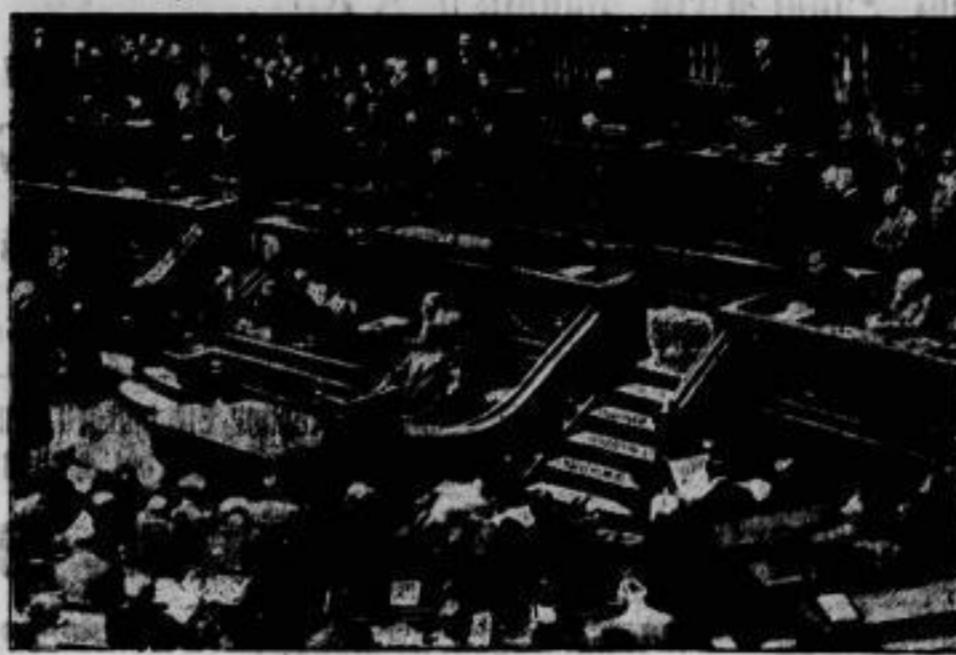
Ende



## Von der Reichstagseröffnung.



Reichspräsident von Hindenburg betritt den Dom anlässlich des Gottesdienstes, der zum erstenmal seit 1918 wieder bei der Eröffnung des Reichstags vorangegangen.



Die Eröffnung des Reichstages durch den Alterspräsidenten Bod.



Ablauf eines dänischen Militärliegzeuges über Kopenhagen. Ein Marineslazzeug fügte über dem dichtbewohnten Kopenhagener Stadtteil Dæsterbro ab. Die drei Insassen, die vorher mit Fallschirmen abspringen waren, wurden getötet, da sich die Fallschirme nicht entfalteten. Im Bilde: Die Trümmer des Flugzeuges.



Meisterwerke der Architektur.  
Die Wasserburg Attingen (Kreis Lüdinghausen, Westfalen), die aus dem 17. Jahrhundert stammt.



RBL-Denkmal-Weberlied.

Zur Besonderen Ehrengabe der deutschen Ozeanflieger wurde vom Bayerischen Hauptministeramt eine Weberei in Größe eines Hals- und Mantelstücks geprägt; die auf der Vorderseite die Profilbildnisse des beiden Flieger, auf der Rückseite die „Bremen“ und das Goethe-Wort „Allen Gemälden zum Trotz sich zu halten“ zeigt.



Der neue deutsche Schwergewichtsmeister.

Der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft, der am 10. Juni in der Dortmunder Westfalenhalle zwischen Ludwig Hämmerle und Franz Diener ausgefochten wurde, endete mit Hämmerles Sieg. — Im Bilde: der neue deutsche Schwergewichtsmeister nach seinem Siege (sitzend), links der Veranstalter des Kampftabends, André Picard, rechts Hämmerles Trainer Hein Domagk, der bei der gleichen Veranstaltung den Engländer Andres Renwick im glänzenden Stil L.-o. schlug.



Zur Stabilisierung des französischen Franken.

Die Minister Boissac und Barbu verlassen nach der entscheidenden Belpredung das Elysee.

# Höpfner. Sonntag, 17. Juni, große öffentl. Ballmusik.

Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.

Sonntag, 17. Juni, ab 4 Uhr Unterhaltungsschießen.

ab 8 Uhr:

**Großer Sommersachts-Ball.**

Rückert-Savanne.

Es laden freundlich ein

c. G. 2. M. Otto Schub u. Frau.

**Arbeiter-Turn- und Sportverein „Frischau“ Heyda.**

Sonntag, 17. Juni, abends 7 Uhr

**großes Frühlingsfest mit seinem Ball**

im neu eingerichteten Saal des Gasthauses Heyda.

Bester Eintritt. Tanz frei.

Hierzu laden alle Sportgenossen, Freunde und

Gönner freundlich ein

der Turnart.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.**

A. Aktionsumstellung gemäß 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung:

Wir fordern hiermit die Inhaber unserer Aktien, deren Nennbeträge auf RM. 40.— laufen, unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung

bis spätestens 1. Oktober 1928 einschließlich

zum Umtausch in Aktien über RM. 100.— oder RM. 1000.— bei folgenden Stellen während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

bei uns in Leipzig oder unseren Niederlassungen in Chemnitz, Dresden, Halle a. S. sowie allen sonstigen Zweigniederlassungen,

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Dresden, Chemnitz, Dessau, Dresden, Elberfeld, Essen-Ruhr, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Königswberg i. Pr., Lübeck, Magdeburg, Mainz, München, Münster, Nürnberg, Nürnberg, Stettin, Stolp, Trier,

bei der Amsterdamschen Credit Maatschappij in Amsterdam,

bei der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau,

bei dem Barmers Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. in Düsseldorf und Barmen,

bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München und Nürnberg,

bei der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt A.-G. in Braunschweig,

bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg,

bei der Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien,

bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Mannheim,

bei dem Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Düsseldorf und Aachen,

bei dem Bankhaus Ahrens & Lindemann in Neumberg a. S.

bei dem Bankhaus Bleichröder in Berlin W. 8,

bei dem Bankhaus Hardy & Co. G. M. b. H. Berlin W. 58,

bei dem Bankhaus Simon Hirschland in Essen-Ruhr,

bei dem Bankhaus Johann Liebig & Comp. in Wien,

bei dem Bankhaus L. Wolffrum & Co. in Aussig (Elbe).

Wir erklären uns gleichzeitig bereit, unsere Aktien über RM. 20.— und RM. 100.— die allein RM. 100.— in entsprechendem Geläminenwert umtauschen.

Inhaber von Aktien über RM. 40.— sind berechtigt, infomate die Gewährung von Aktien über RM. 20.— zu verlangen, als dies zur Vermeidung des gänzlichen oder teilweisen Verlustes ihres Aktienrechtes erforderlich ist. Die vorbezeichneten Stellen erklären sich jedoch bereit, um die Ausreichung von Aktiennoten möglichst zu vermeiden, provisfrei unter Tragung der Börsenumfasssteuer einen Spinen- ausgleich zu ermöglichen.

Der Umtausch bei uns und unseren Niederlassungen ist in allen Fällen provisfrei, bei den übrigen Stellen nur für Stücke, die im Schalterverkehr eingereicht werden oder dem Sammeldepot angegeben. Sankt wird hier die übliche Provision in Rechnung gestellt.

Rückgabe der über die eingereichten Aktien ausgestellten Empfangsbefreiung bei derjenigen Stelle, bei der die Bescheinigung ausgefüllt worden ist. Die Bescheinigungen sind nicht übertragbar. Die Stellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Empfangsbefreiung zu prüfen.

Diejenigen unserer Aktien über RM. 40.—, die nicht bis zum 1. Oktober 1928 einschließlich eingereicht sind, werden nach Abgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt werden. Die auf die für kraftlos erklärteten Aktien entfallenden neuen Aktien unserer Gesellschaft werden nach Abgabe des Gesches verkauft. Der Erlös wird abzüglich der entstandenen Kosten an die Berechtigten ausgezahlt bzw. für sie hinterlegt.

## B. Verlängerung der Umstellungsfrist:

Sweds Durchführung der Beschlüsse unserer außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Dezember 1924 hatten wir u. a. im Deutschen Reichsanzeiger vom 25. Februar 1925 unsere Aktionäre aufgefordert, ihre Aktien über M. 300.—, M. 1200.—, M. 5000.— und M. 10000.— sowie die Mäntel der Aktien über M. 1000.— bis zum 25. März 1925 einzureichen. Wir verlängern hiermit die Einreichungsfrist

bis zum 1. Oktober 1928 einschließlich

und zwar werden bis zu diesem Zeitpunkt bei uns in Leipzig und unseren sämtlichen Niederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden die Mäntel der Aktien über M. 1000.— auf RM. 40.— abgehängelt. Dagegen werden für jede eingereichte Aktie über M. 10000.— vier neu gedruckte Aktien über je RM. 100.—, RM. 5000.— zwei neu gedruckte Aktien über je RM. 100.—, M. 1200.— eine Aktie über RM. 40.— und ein Anteilschein über RM. 8.—, M. 300.— ein Anteilschein über RM. 12.— gewährt.

An Stelle von Anteilscheinen oder gegen solche im Betrage von insgesamt RM. 20.—, 40.— oder 100.— und dem Vielfachen davon werden neu gedruckte Aktien über RM. 20.— oder RM. 100.— im entsprechenden Verhältnis ausgegeben. Wir möchten, was besonders für die Inhaber von M. 1200.—, M. 1000.— und M. 300.— Stück zu beachten ist, nicht verleben, darauf hinzuweisen, daß die Aktien über RM. 40.— zur Umtäfelung und die Anteilscheine über RM. 8.— und 12.— zum Umtausch

bis zum 1. Oktober 1928 einschließlich

einzutauschen sind und nachdem für kraftlos erklärt werden. Die Aktien über M. 300.—, die bis zum 1. Oktober 1928 nicht eingereicht sind oder uns nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, werden nach Abgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt. Im übrigen wird, wie zu A dieser Bekanntmachung am Schluß ausgeführt, verfahren.

## C. Umtausch der Anteilscheine:

Gemäß § 17 Abs. 5 der 2. Durchführungsverordnung in der Fassung der 5. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldmarkbilanzen fordern wir hierdurch die Inhaber von Anteilscheinen über RM. 8.— und RM. 12.— unserer Gesellschaft auf, die Anteilscheine zum Umtausch in Aktien über RM. 20.— oder RM. 100.—

bis zum 1. Oktober 1928 einschließlich

bei uns in Leipzig und unseren sämtlichen Niederlassungen sowie bei den sonstigen oben für die Städte Berlin, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg und München benannten Stellen während der üblichen Geschäftsstunden einzutauschen.

Gegen eingereichte Anteilscheine, deren Gesamtnennwert sich in Aktien über RM. 20.— oder 100.— darstellen läßt, werden solche zurückgegeben, wobei die Umtauschstellen einen etwa erforderlichen Spinenausgleich — soweit möglich — gern vermitteln.

Der Umtausch der Anteilscheine an den Schaltern der Einreichungsstellen ist provisfrei, sonst wird die übliche Gebühr berechnet.

Anteilscheine, die nicht bis zum 1. Oktober 1928 zum Umtausch in Aktien eingereicht werden oder deren Gesamtnennwert die zum Erfolg durch Reichsmarkaktien erforderliche Summe nicht erreichen oder uns nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, werden nach Abgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt. Im übrigen wird, wie zu A dieser Bekanntmachung ausgeführt, verfahren.

Leipzig, den 15. Juni 1928.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

**Weinstuben**  
**Tiedemann & Grahl**

Jak. Karl Marquard

Dresden-R., Seestraße 9

Erlangen Telefon 18 600 Erster Stock

Gute Weine Gesellschaftsräume Gute Küche

Vorher Sie morgen kaufen geben  
Stoffe erst bei Vollgott seien.

Sie sind wieder da!  
Sonntagabend, den 18. Juni, abends 8 Uhr

**Konzert- u. Ballhaus Sageritz**

die berühmten Dresdner Sänger

(Bathé, Baumgartner, Menard usw.) Leitung: Otto

Wolff, das beliebte ehem. langj. Mitglied der Jung-

dähnel-Sänger, mit total neuem Programm.

Stelen-Sänger-Programm! So hat man lange

nicht gelacht! Die beiden tollen Vösen: "Endlich

geholt!" "Der erste Ehefrau — o diese Weiber!"

**Nach dem Konzert Ball**

(Wurde ausgeführt von den Dresdner Sängern).

Eintrittspreis: Vorverkauf im Konzertlokal:

1.— Mit., an der Kasse 1.30 M.

Brunchet Farben Du Mir Dein Logis

Geh in die Anker-Dreherie.

Einige neue Herren- und Damenräder

werden, weil Emaille beschädigt, billig für se-

braude verkauft solange Vorrat reicht.

**L. Winkler**, Fabrikstraße 59.

Sonnabend Blaufärbverkauf.

Morgen

Endlichkeit.

10 Uhr Blaufärbverkauf

Walter fr. Käfer.

Weber, Poppitz.

Stilgeschäft, Schmid

Irchele Seiffen.

Clemens Bürger.

Freibau Miesa.

Sonnabend Blaufärbverkauf.

Arno Hofmann.

Brunchet Farben Du Mir Dein Logis

Geh in die Anker-Dreherie.

Einige neue Herren- und Damenräder

werden, weil Emaille beschädigt, billig für se-

braude verkauft solange Vorrat reicht.

**L. Winkler**, Fabrikstraße 59.

Sonnabend Blaufärbverkauf.

Morgen

Endlichkeit.

10 Uhr Blaufärbverkauf

Walter fr. Käfer.

Weber, Poppitz.

Stilgeschäft, Schmid

Irchele Seiffen.

Clemens Bürger.

Freibau Miesa.

Sonnabend Blaufärbverkauf.

Arno Hofmann.

Brunchet Farben Du Mir Dein Logis

Geh in die Anker-Dreherie.

Einige neue Herren- und Damenräder

werden, weil Emaille beschädigt, billig für se-

braude verkauft solange Vorrat reicht.

**L. Winkler**, Fabrikstraße 59.

Sonnabend Blaufärbverkauf.

Morgen

Endlichkeit.

10 Uhr Blaufärbverkauf

Walter fr. Käfer.

Weber, Poppitz.

Stilgeschäft, Schmid

Irchele Seiffen.

Clemens Bürger.

Freibau Miesa.

Sonnabend Blaufärbverkauf.

Arno Hofmann.

Brunchet Farben Du Mir Dein Logis

Geh in die Anker-Dreherie.

Einige neue Herren- und Damenräder

werden, weil Emaille beschädigt, billig für se-

braude verkauft solange Vorrat reicht.

**L. Winkler**, Fabrikstraße 59.

Sonnabend Blaufärbverkauf.